

# Plan Post

Das Paten-Magazin

## Überleben in Vietnams Bergregionen

Minderheiten träumen von besserer Zukunft

### Because I am a Girl

Globale Kampagne für Mädchen gestartet

### Plan Shop

Katja Riemann entdeckt Lieblingsschäl



**Plan**

gibt Kindern eine Chance

Erste Informationen zum Finanzjahr 2012

Liebe Patinnen und Paten,  
 liebe Förderer und Freunde von Plan,

durch Ihr Engagement konnte Plan Deutschland auch das Finanzjahr 2012 (1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012) erneut sehr erfolgreich abschließen. Wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle einen ersten Überblick über das voraussichtliche Ergebnis für das abgeschlossene Finanzjahr geben zu können. Per 30. Juni 2012 betreute Plan 309.564 Patenschaften, womit ein leichter Anstieg zum Vorjahr zu verzeichnen war. Die Einnahmen lagen bei 113 Millionen Euro gegenüber 103,7 Millionen Euro im Vorjahr, das ist ein Zuwachs von etwa 9 Prozent. 81,7 Prozent der Mittel wurden weitergeleitet.

Unser Rechenschaftsbericht mit weiterführenden Informationen zum Finanzjahr 2012 und den abschließenden Zahlen erscheint mit der März-Ausgabe der Plan Post. Den ausführlichen Rechenschaftsbericht können Sie dann auch online unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Über uns“ abrufen.

2011 war kein Transparenzpreis ausgeschrieben, weil Pricewaterhouse-Coopers (PwC) auf einen Zwei-Jahres-Turnus umgestellt hatte. Für den Transparenzpreis 2012, der von PwC unter den deutschen Spendenorganisationen für ihre Berichterstattung ausgelobt wurde, hat sich Plan erneut beworben. Ein Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Beim Transparenzpreis 2010 erreichte Plan einen hervorragenden 3. Platz.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Treue bedanken wir uns herzlich. Ihre Patenschaftsbeiträge und Spenden ermöglichen es Plan, die Lebensbedingungen von vielen Kindern und ihren Gemeinden nachhaltig zu verbessern.

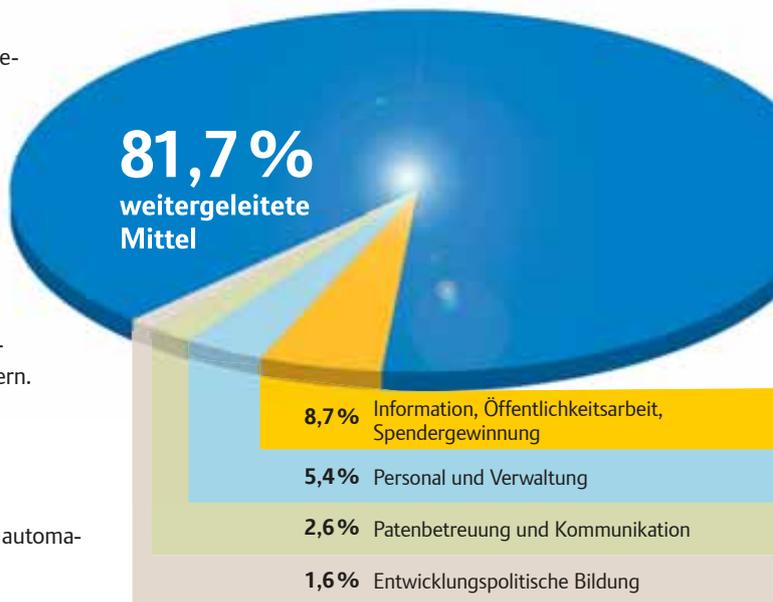
Ihr Rainer Funke  
 Schatzmeister Plan Deutschland

PS: Die Zuwendungsbestätigung für das Kalenderjahr 2012 erhalten Sie automatisch bis Mitte Februar 2013 zugeschickt.



Foto: Marc Darchinger

Rainer Funke



Richtlinie fördert  
 den Schutz der Kinder

Plan arbeitet weltweit mit Millionen Mädchen und Jungen. Daraus ergibt sich die Verantwortung, effektive Kinderschutzmaßnahmen zu ergreifen. Das wichtigste Schutzinstrument von Plan trägt den Titel „Say ‚Yes!‘ to Keeping Children Safe – Sage ‚Ja!‘ zum Schutz der Kinder“. Die Richtlinie gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Organisation und wird regelmäßig überprüft und angepasst. Im August 2012 setzte Plan Deutschland die aktuelle Fassung der Kinderschutzrichtlinie in Kraft, die Mädchen und Jungen vor Schaden bewahren und ihr geschütztes Aufwachsen garantieren soll.

Die Richtlinie gibt unter anderem vor, wie sich die Plan-Teams, Projektpartner und Besucher im Umgang mit Kindern zu verhalten haben. Im Einklang mit der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) macht Plan außerdem Vorgaben für Besucher, Medienvertreter sowie Spenderinnen und Spender. Menschen, die Kinder missbrauchen oder missbrauchen wollen, sollen davon abgehalten werden, über Plan in Kontakt zu Minderjährigen zu treten. Anweisungen für die Nutzung des Internets oder die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ergänzen das Schutzsystem. Die Richtlinie soll außerdem das Kinderhilfswerk und seine Beschäftigten vor falschen Anschuldigungen schützen.

Kinder sollen geschützt aufwachsen.

## Inhalt

### REPORTAGE

- 4 Vietnam: Minderheiten träumen von besserer Zukunft

### AKTUELLES

- 11 Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel bei Plan

### AUS ALLER WELT

- 12 Nachrichten aus den Partnerländern

### BECAUSE I AM A GIRL

Lesen Sie auf acht Seiten alles über den ersten Welt-Mädchentag, die Hintergründe zur Kampagne Because I am a Girl, Projektbeispiele und Plans weltweites Engagement mit dem Mädchen-Fonds.

### ENGAGEMENT FÜR PLAN

- 15 Das Plan-Patenforum  
16 Plan fragt prominente Paten: Olaf Krätke  
17 Paten berichten: Neustart in Ruanda  
18 Patenporträt: Sylke Freiberg  
19 Unternehmenskooperation

### WIE WIR ARBEITEN

- 20 Teil 1: Serie zu Plans Projektmanagement

### AKTIONSGRUPPEN

- 22 Neues von den Ehrenamtlichen

### SCHÜLER AKTIV

- 24 Globale Bildungskampagne erfolgreich  
25 Kinderkram: Neujahrsfeste weltweit

### STIFTUNGSZENTRUM

- 26 Projektreise nach Ecuador

### SPENDENAUFRAF

- 28 Uganda: Kinder vor HIV und Aids schützen

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit seiner neuen Strategie „One goal, one Plan“ hat Plan International sich vorgenommen, besonders benachteiligte und diskriminierte Gruppen gezielt zu unterstützen. Wie dies unter schwierigsten Bedingungen gelingen kann, zeigt die Arbeit von Plan in Vietnam. Ein Land im Umbruch, in dem die von Plan geförderten Gemeinden rund um die Hauptstadt Hanoi sich rasant entwickelt haben. Im Norden Vietnams allerdings leben die Bergvölker noch abgeschnitten von den wirtschaftlichen Erfolgen des Landes und haben weniger Rechte (s. Seite 4). Vor allem die Mädchen stehen dort im Fokus der Arbeit von Plan.

Doch nicht nur dort. Am 11. Oktober startete Plan weltweit am ersten von den Vereinten Nationen anerkannten Welt-Mädchentag die globale Kampagne **Because I am a Girl**, um das Leben von vier Millionen Mädchen direkt zu verbessern. Ein pinkes Leuchten ging um die Welt, und vom Empire State Building in New York über das Riesenrad London Eye, das Sony Center in Berlin bis zu den Pyramiden in Ägypten wurden viele Wahrzeichen angestrahlt. Erstmals verlieh der Moderator und Plan-Unterstützer Ulrich Wickert an diesem Tag den Medienpreis für Kinderrechte. Dafür hat er unter dem Dach von Plan eine Stiftung gegründet. Lesen Sie alles über diesen Tag in einer herausnehmbaren Beilage im Innenteil dieser Plan Post. Ausführlich erfahren Sie darin auch, welche Projekte für Mädchen Plan Deutschland dank Ihrer Spenden in den Mädchen-Fonds finanzieren konnte.

Suchen Sie noch ein passendes Geschenk zu Weihnachten? Schönes und Sinnvolles finden Sie mit Plan für Ihre Lieben in den Beilagen – oder bequem im Internet unter [www.plan-deutschland.de/sinnvoll-schenken/](http://www.plan-deutschland.de/sinnvoll-schenken/) und [www.plan-shop.org/](http://www.plan-shop.org/)!

Geruhige Feiertage und alles Gute für das neue Jahr wünscht

*Maike Röttger*

Maike Röttger

Geschäftsführerin Plan Deutschland

### Plan International

Plan International arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Plan Deutschland betreut über 300.000 Patenschaften und finanziert nachhaltige Selbsthilfeprojekte, bei denen die Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt steht. Insgesamt erreicht das Kinderhilfswerk so etwa drei Millionen Menschen. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ unter der Schirmherrschaft von Senta Berger setzt sich Plan für die Rechte von Mädchen ein. Plan Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erreichte beim Transparenzpreis 2010 den 3. Platz. Für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit erhielt Plan 2011 den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.



### Impressum

Plan Post Nr. 4, Dezember 2012  
4 Ausgaben jährlich  
Vertrieb für Paten kostenlos

**Herausgeber:**  
Plan International Deutschland e.V.

**Vorstand:**  
Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),  
Dr. h. c. Axel Berger (2. Stv. Vorsitzender),  
Rainer Funke (Schatzmeister),  
Barbara Daliri Freyduini, Jeannette Hopfen,  
Rudi Klausnitzer, Prof. Dr. Jürgen Strehlau,  
Dr. Günther Taube, Julia Wirtz

**Geschäftsführung:**  
Maike Röttger (Sprecherin),  
Volker Pohl und Wolfgang Porschen  
(Stellvertreter)

**Verantwortlich:**  
Maike Röttger, Dr. h. c. Axel Berger

**Projektleitung:**  
Kerstin Straub

**Redaktion und Koordination:**  
Marc Tornow

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Barbara Baden, Henriette Bartsch, Julia Engel, May Evers, Jasmina Feldmann, Maria Groenewald, Daniela Hensel, Samia Kassid, Holger Lehmann, Vanessa Lerch, Helge Ludwig, Sabine Marxen, Jens Raygrotzki, Kerstin Schaadt, Antje Schröder, Carola Schulz, Maike Schulz, Dr. Anja Stuckert, Claudia Ulferts, Barbara Wessel, Yan Zhang

**Gestaltung und Litho:**  
Creative Comp., Hamburg

**Druck:**  
Stark Druck GmbH + Co. KG

**Titelfoto:**  
Mädchen in Vietnam, Foto: Maike Röttger

Die Plan Post wird gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

**Plan International Deutschland e.V.**  
Postfach 60 20 09 • 22220 Hamburg  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 611400  
Fax: +49 (0)40 61140-140  
E-Mail: [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)  
Internet: [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
[www.facebook.com/PlanDeutschland](http://www.facebook.com/PlanDeutschland)

Für Paten in Deutschland:  
Konto 0 105 010 204, BLZ 200 100 20  
Postbank Hamburg

Für Paten in der Schweiz:  
Konto 33 33 33-01, BC-4879,  
Crédit Suisse, Zürich-Werdemühlenplatz

Für Paten in Österreich:  
Konto 16 01 78 81, BLZ 35 000  
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mbH

Für Auslandsüberweisungen:  
IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04  
BIC PBNKDEFF

Die Gesamtauflage enthält den Plan Shop-Katalog, eine Teilaufgabe Beilagen anderer Firmen. Dies unterstützt die Arbeit von Plan.



Vietnam

## „Welche Träume soll ich haben – wenn sie niemals wahr werden?“

Die 14-jährige Li (links) hält ihre Träume und Zukunftswünsche in einem Bild fest.

Vietnam ist ein Land im Umbruch. Es öffnet sich für die Welt und hat seit der wirtschaftlichen Erneuerung in den vergangenen 20 Jahren eine schnelle Entwicklung erlebt. Doch davon profitiert nur ein Teil der Bevölkerung – überwiegend in den Städten. Vor allem die ethnischen Minderheiten wie die H'mong in den Bergregionen leben noch immer in großer Armut. Plan hat seine 1993 aufgenommene Arbeit in Vietnam entsprechend angepasst. Die Geschäftsführerin von Plan Deutschland, Maike Röttger, hat bewegende Eindrücke aus dem Norden des Landes festgehalten.

Li ist diese Situation sehr unangenehm. Nervös flitzt ihr gelber Stift über das Papier und verleiht dem Haus, das sie gezeichnet hat, eine noch strahlendere Farbe. Es ist umrandet von Blumen, Bäumen, spielenden Mädchen, Tieren, die sich sonnen, und den markanten spitzhutartigen Bergen in dieser nördlichsten Bergregion Vietnams. Das 14 Jahre alte Mädchen ist von ihrer Lehrerin nach ihren Wünschen gefragt worden, die sie nun mit ihren Freundinnen aufmalt. Vermutlich das erste Mal in ihrem Leben denken die Mädchen in dieser Gruppe über das nach, was sie selbst gern möchten. Und nun soll Li es auch noch mündlich erklären. Aber dazu fehlt ihr noch der Mut. Ganz leise und zögerlich spricht sie. Verschämt sieht sie in die Runde.

### Mädchen eine Stimme geben

Diese Mädchen haben bisher keine Stimmen. Sie haben Aufgaben. Wenn sie aus der Schule nach Hause kommen, helfen sie den Eltern bei der Maisernte, sie holen Wasser, sind stundenlang damit beschäftigt, das meterhohe Elefantengras – eine Art Schilf – für die Kuh der Familie zu ernten und es ihr mundgerecht zugeschnitten in den Futtertrog zu werfen. Die steile, mit spitzen, schwarzen Felsen übersäte Gegend ist so unwirtlich, dass selbstständiges Grasens für die Tiere unmöglich ist. Der Schulweg führt diese Mädchen oft stundenlang über unwegsame, steinige Bergpfade – wenn sie überhaupt zur Schule gehen.

Li und ihre Freundinnen gehören zu dem Bergvolk der H'mong, einer Minderheit, die im pulsierenden Vietnam noch immer lebt wie vor 100 Jahren, die diskriminiert und ausgeschlossen ist von der rasanten Entwicklung des südostasiatischen Landes. Aus diesem Grund hat Plan den Schwerpunkt seiner Arbeit vor einem Jahr aus der Region um die Hauptstadt Hanoi in diesen Teil des Landes verlagert.

### Am Rande der Gesellschaft

Wer diesen äußersten nördlichen Zipfel der Provinz Hà Giang erreichen will, fährt etwa 450 Kilometer weit und zwei Tage lang mit dem Auto über holprige Straßen. Die chinesische Grenze ist zum Greifen nahe und je größer die Distanz zu Hanoi wird, desto höher ist auch die Armut. In der Region Hà Giang leben 22 ethnische Minoritäten, von denen die H'mong mit einer Million Menschen die größte ist

(s. Seite 6). Das durchschnittliche Einkommen liegt bei 200 US-Dollar im Jahr, und mehr als 50 Prozent der Menschen leben in Armut.

Es fehlt an allem: Nahrung, Wasser, Gesundheitsversorgung, Sanitäreinrichtungen, Bildung. 40 Prozent der Menschen dieser Region sind unter- oder fehlernährt. Da sich dieses über Generationen hinzieht, gelten 70 Prozent der Bevölkerung als zu klein gewachsen. Die überwältigende einzigartige Landschaft und die farbenfrohe traditionelle Kleidung der H'mong stehen im krassen Gegensatz zu ihrer Lebenssituation. Trotz einer Anbindung an alle modernen Kommunikationsmittel verhindern Diskriminierung und ihre Jahrhunderte alte Lebensweise ein Durchbrechen des Armutskreislaufes.



Der Schulweg führt die Mädchen oft stundenlang über unwegsame Bergpfade.



## Von der Hand in den Mund

Ein Kind in diesen Bergregionen wird die ersten Jahre seines Lebens auf dem Rücken seiner Mutter oder älteren Schwester geschnallt verbringen, aufwachsen in einer dunklen ebenerdigen Hütte in mitten einer Großfamilie. Wann es genau geboren ist, wird es oft nie erfahren, denn 80 Prozent der Kinder werden nicht registriert (s. Seite 11). Angebaut wird an den steilen felsigen Berghängen Mais und manchmal stehen im Stall eine Kuh, ein Schwein und auch ein paar Hühner. Das Gefühl von Hunger und Durst ist ein ständiger Begleiter. Für etwa ein Drittel der Haushalte reicht die Maisernte nur neun bis zehn Monate im Jahr. Danach sind die Vorräte aufgebraucht.

Wer Vieh hat, wird es dann nicht selbst schlachten und essen, sondern es verkaufen, um wiederum mehr Geld für den Zukauf von Mais zu haben. Er wird getrocknet und zu Mehl verarbeitet – die einzige Nahrung der H'mong. Eine Toilette oder Waschmöglichkeiten gibt es nicht. Wenn sie die Möglichkeit haben, werden die Kinder zur Schule gehen – dort aber in einer ihnen unbekannt Sprache unterrichtet: Vietnamesisch. Mit 15 Jahren werden viele schon heiraten, verknüpelt auf den Heiratsmärkten der Region. Das Mädchen wird in den Haushalt ihres meist ebenfalls noch jugendlichen Mannes ziehen. Sie ist eine zusätzliche Arbeitskraft in der Familie ihres Gatten. Meist wird die Arbeit mit dem Wechsel in die neue Familie nur noch härter.

## Wer sind die H'mong?

Fast 90 Prozent der Einwohner Vietnams gehören der Volksgruppe Kinh an. Daneben sind 53 ethnische Minderheiten staatlich anerkannt – darunter die H'mong, die sich selbst als „freie Menschen“ bezeichnen. Allein in Vietnam leben schätzungsweise eine Millionen H'mong und Hunderttausende weitere als Angehörige verwandter Volksgruppen im benachbarten China und in Laos sowie Thailand und Myanmar. Sozialer Zusammenhalt sowie das Leben für die Familie sind wichtige Aspekte in ihrer Kultur. Dazu organisieren sie sich in übergeordneten Familienverbänden. Die Mitglieder sehen sich untereinander als Geschwister an, weshalb Hochzeiten zwischen unterschiedlichen Stämmen erfolgen.

Während des Vietnam-Krieges in den 1960er- und 1970er-Jahren heuerte der US-amerikanische Geheimdienst CIA etwa 30.000 H'mong als geheime Kämpfer an. Sie wurden in Laos und im Süden Vietnams gegen kommunistische Gruppen eingesetzt – ohne dass die USA offiziell einer Partei den Krieg erklären mussten. Als Gegenleistung wurde finanzielle Unterstützung für die in größter Armut lebenden Menschen in Aussicht gestellt. Mit dem Sieg kommunistischer Kräfte in Vietnam und Laos flohen Tausende H'mong nach Thailand, in die USA oder nach Frankreich. Sie gelten bis heute als „vergessene Krieger“.

## Lebensumstände wandeln

„Träumen? Welche Träume soll ich haben, wenn sie niemals wahr werden“, fragt sich die 28 Jahre alte Mutter der vierjährigen My. „Wir sind gefangen in unserem Hunger.“ My und ihre Familie gehören zu den Menschen in acht Gemeinden, die in den nächsten vier Jahren von einem groß angelegten Projekt von Plan profitieren werden. Es legt einen besonderen Fokus auf die Mädchen (s. Mittelteil dieser Plan Post). Hier im Norden Vietnams profitieren die Bevölkerungsgruppen der Dao, H'mong und Tay davon. Und die Mädchengruppe, in der Li ihr gelbes Haus malt, ist nur eines von vielen Vorhaben, die dazu beitragen, dass die Mädchen gesünder und gebildeter aufwachsen. Sie sollen länger zur Schule gehen, später heiraten, aufgeklärt sein – und vor der Gefahr von Verschleppung geschützt sein. Jedes Jahr, das ein Mädchen nach der Grundschule noch länger zur Schule geht, steigt das Familieneinkommen um zehn bis 20 Prozent. Das ist ein großer Beitrag, um Armut nachhaltig zu bekämpfen.



Für die H'mong-Familien ist Mais ein Grundnahrungsmittel.



Plan will die Frauen bei der Kindererziehung entlasten.

Plan begibt sich damit auf Neuland, denn noch nie zuvor hat sich eine Hilfsorganisation in diese entlegenen Regionen mit langfristig angelegten Projekten vorgewagt. Während im Einzugsgebiet der Hauptstadt die Ziele von Plan bereits erreicht wurden, gibt es in diesem bergigen Gebiet noch viel zu tun. Patenschaften, die eine dauerhafte Unterstützung für die Kinder und ihre Gemeinden ermöglichen, werden seit einem Jahr in den abgelegenen Bergregionen vermittelt. „Das ist für uns alle nicht einfach und es wird viel Zeit beanspruchen, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen“, sagt der Verantwortliche für diese Region von Plan Vietnam, Luu Dai. „Aber um die Ärmsten der Armen zu erreichen, schrecken wir davor nicht zurück.“ Dai hat in den 1990er-Jahren in Deutschland Forstwirtschaft studiert und sich gleich nach seiner Rückkehr in seine Heimat mit der Situation der ethnischen Minderheiten beschäftigt.





## Helfen Sie Mädchen ethnischer Minderheiten

Im Norden Vietnams leben verschiedene ethnische Minderheiten – mit eigenen Sprachen und Traditionen. In ihren entlegenen Siedlungsgebieten mangelt es an Geburten- und Gesundheitsversorgung, Wissen über gesunde Ernährung und einem Bewusstsein für die Wichtigkeit von Hygiene. Das hat besonders für die Gesundheit von Mädchen und Frauen fatale Folgen. Außerdem brechen Kinder in dieser bergigen Region oft den Schulbesuch ab, Töchter werden früh verheiratet. Das will Plan im Rahmen seines vierjährigen Projektes ändern.

**Unterstützen Sie uns mit einer Spende dabei, Mädchen ethnischer Minderheiten in Vietnam zu einem besseren Leben zu verhelfen:**

Plan International Deutschland e. V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 25120510  
Konto: 9444933  
Stichwort: PP VNM 0316

In den Pausen gibt es für die Schulkinder Reisgerichte.

### Bildungsschritte in den Bergen

Den kleinen Vorschulkindern in der Region Men Vinh ist ihre Erschöpfung anzusehen. Um die Schulgebäude am Berghang zu erreichen, sind oft schon die Dreijährigen eine Stunde durch die Berge gelaufen. Die älteren Mädchen haben ihre kleinen Geschwister auf dem Rücken getragen. Ein Grund, warum Vor- und Grundschule nebeneinander gebaut wurden. Doch trotz des Weges lieben die Kinder ihre Schule. Dort dürfen sie spielen, singen, tanzen und sie lernen spielerisch schon früh Vietnamesisch, damit sie später in der Schule besser dem Unterricht folgen können. Geduldig warten sie nun auf ihre Schale Reis mit Gemüse zum Mittagessen.

Zwei Räume weiter sitzen die jungen Grundschullehrerinnen, die aus der ganzen Region zu einer Fortbildung gekommen sind. Es soll ihnen leichter fallen, die traditionellen Verhaltensweisen der Bergvölker zu verstehen und damit die Raten der Schulabbrecher zu vermindern. Weniger als fünf Prozent der Kinder unter drei Jahren gehen bisher in eine Vorschule. Plan will nun insgesamt 17.000 Kinder im Vorschulalter in der Region erreichen.

Nicht nur den Kindern, auch den Eltern ist die Vorschule zunächst fremd. Doch sie werden von Anfang an einbezogen und nähern

sich vorsichtig dem an, was ihre Kinder in der Vorschule erfahren. „Dank der Spielgruppen habe ich angefangen, mehr mit meinem sechs Monate alten Sohn zu spielen. Die Lehrer haben mir zudem gezeigt, wie wichtig Sauberkeit ist“, sagt eine der Mütter. Wasser ist ein so kostbares Gut in diesen zerklüfteten Bergen, dass es kaum für die eigene Sauberkeit benutzt wird. Doch Hygiene ist hier oft eine Frage des Überlebens. Die Mütter einer Grundschule nahe der Bezirksstadt Mèo Vac sind deswegen in ihren kostbarsten Trachten in die Schule ihrer Kinder gekommen, um etwas ganz Einfaches zu lernen: das Händewaschen.

Frisches Wasser und Seife stehen auf dem Tisch und genau verfolgen die Frauen, wie die Gemeindemitarbeiterin die Seife durch die Finger gleiten lässt. Man sieht in ihren Gesichtern, wie ungewohnt diese Bewegungen für sie sind. In ihren dunklen gestampften Hütten ist bisher kein Raum für Wasser und Seife. Dort wird der getrocknete Mais verarbeitet, die Familie schläft dicht gedrängt auf den wenigen Pritschen, ansonsten spielt sich das Leben auf dem Boden ab.

## Lebendige Traditionen wahren

Die H'mong leben in engen Familienverbänden und lassen Fremdes wenig an sich heran. Wer krank ist oder ein Kind erwartet, sucht keine ärztliche Hilfe. Dem Angebot von Plan, 30 junge Frauen in Hà Giang zu Hebammen auszubilden, folgten mit Erlaubnis der Eltern bisher erst 16. Doch nach zögerlichen Anfängen sind die jungen Frauen nach viereinhalb Monaten aufgeschlossen und wissbegierig. Eine von ihnen brachte sogar ihr eigenes Kind in der Klinik zur Welt und wollte danach dennoch die Ausbildung beenden. Nach weiteren sechs Wochen werden die Hebammen mit ihren neuen Erfahrungen und ihrem Wissen in ihre Dörfer zurückkehren. Sie freuen sich schon darauf, für die Schwangeren und ihre Neugeborenen eine ganz neue Unterstützung zu sein. Doch auch ihre Integration und Akzeptanz in den Familien ist eine der Herausforderungen. Es gilt, traditionelle Vorstellungen der Familien zu wahren und das Leben der Menschen im Einklang mit ihrer Kultur zu verbessern. Deshalb setzt Plan bei seinen Projekten auch auf lokale Kräfte, die selbst einer der Minderheiten angehören und das nötige Verständnis mitbringen.

Lis Freundin Ho liebt ihre Schule und ihre Freundinnen. Noch malt auch sie nur ein Bild über ihre Wünsche. Doch Ziel dieses von Plan unterstützten Mädchenclubs ist es, dass sie darüber nicht nur malen und sprechen, sondern ihre Wünsche und Rechte auch einfordern wird. Nach der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind unter anderem das Recht auf Gesundheit, auf Bildung, auf gewaltfreie Erziehung und auch auf Spiel und Freizeit. Hos Leben sieht bisher anders aus. Doch wer ihr Bild ansieht, erkennt schon jetzt ihre Vorstellungen.

Von allen Arbeiten, die die 15-jährige Ho verrichten muss, ist ihr die Grasernte am liebsten. „Dort treffe ich meine Freundinnen“, sagt sie. Als größtes Haus auf ihrem Bild hat sie die Unterkunft an der Schule gemalt, in der sie wegen des weiten Schulweges während der Woche schläft. Und das Haus ihrer Eltern? Das sei hinter den Bergen versteckt, sagt sie.



Plan bildet junge Frauen zu Hebammen aus.

## Plan-Fan werden und mehr Fotos aus Vietnam sehen

Plan ist in weltweit 50 Ländern aktiv. Von überall kommen die spannenden Geschichten und Fotos, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sammeln – wie jetzt aus Vietnam. Klicken Sie online mühelos durch die berührende Bildergalerie unter [www.facebook.de/PlanDeutschland](http://www.facebook.de/PlanDeutschland).



Dort finden Sie weiterführende Informationen und Antworten auf viele Ihrer Fragen. Jeder Monat ist einem bestimmten Land gewidmet – Plan stellt dieses und seine Projekte vor, aber auch Paten, die dort ein Patenkind unterstützen. Werden Sie Fan von Plan!

## Plan Vietnam

Das Land ist im Norden geprägt von Bergen und dem Delta des Roten Flusses, im Süden von teils sumpfigen Ebenen und dem Mekong. Die Landesmitte bestimmt ein rund 3.000 Meter hoher Bergrücken. In dieser Region treten oft Taifune auf, die schwere Überschwemmungen auslösen.

Das frühere Kaiserreich wurde 1883 französisches Protektorat. Aufstände gegen die Fremdherrschaft mündeten im Indochina-Krieg und 1954 in der Teilung des Landes. Der kommunistische Norden und der vom Westen gestützte Süden lieferten sich im Vietnam-Krieg erneut Gefechte – mit verheerenden Folgen für die Bevölkerung. 1975 nahm die nordvietnamesische Armee Saigon ein und rief eine Sozialistische Republik aus. Seit Anfang der 1990er-Jahre entwickelt sich Vietnam zur Marktwirtschaft.

Plan ist seit 1993 in dem südostasiatischen Land aktiv und setzt sich unter anderem für benachteiligte Kinder ethnischer Minderheiten ein. Ihre medizinische Versorgung ist oft unzureichend; die Ernährung in den Familien mangelhaft. Viele Mädchen und Jungen in entlegenen Regionen können zudem keine weiterführende Schule abschließen, weil es an Bildungsmöglichkeiten fehlt.



Foto: Franco Meridi



Selbst gebaute Drahtautos sind in der Ausstellung WeltSpielZeug zu sehen.

## WeltSpielZeug wieder in Franken Spielzeug-Kreationen rollen nach Erlangen

**Plans einzigartige Sammlung selbst gemachter Spielzeuge aus Asien, Afrika und Lateinamerika tourt weiter durch die Museen Deutschlands. Bis 28. Februar 2013 zeigt das Kinderhilfswerk die rund 250 bunten Exponate im Stadtmuseum Erlangen.**

Mit Modellautos spielerisch ins Vergnügen rollen – das begeistert Kinder hierzulande ebenso wie in Entwicklungsländern. Statt batteriebetriebener Wagen haben Mädchen und Jungen in armen Regionen aber oft nur selbst gebastelte Spielsachen. Ihre Eltern haben nicht genügend Geld, um industrielle Spielwaren zu kaufen. Dafür sind die Blech-Autos, Flaschen-Laster und Draht-Rikschas aus Abfällen umso bunter – wie auch die Blätter-Puppen, Papp-Radios und Holz-Flugzeuge der eindrucksvollen Sammlung.

„Kinder haben ein Recht auf Spiel und Freizeit – aus gutem Grund“, sagt Christa Stewens, Mitglied des Bayerischen Landtages und Staatsministerin a. D. „Wer früh seine Kreativität ausprobieren kann, sammelt soziale Kompetenzen, entwickelt Lösungen für Problemstellungen – und stärkt spielerisch Schlüsselqualifikationen, die für die Entwicklung des Kindes unerlässlich sind. Das fördert Plan auch mit dieser wunderbaren Ausstellung, die ich gern unterstütze“, erklärt das Plan-Kuratoriumsmitglied. Thomas Engelhardt, Leiter des Stadtmuseums Erlangen, sagte bei der Eröffnung von WeltSpielZeug: „Die Kreativität der Kinder ist beeindruckend. WeltSpielZeug gewährt Einblicke in die Lebensverhältnisse von Entwicklungsländern, die uns Europäern nur gut tun können. Wir freuen uns sehr, dass die Ausstellung erneut den Weg nach Franken gefunden hat und dieses Mal in Erlangen zu sehen ist.“

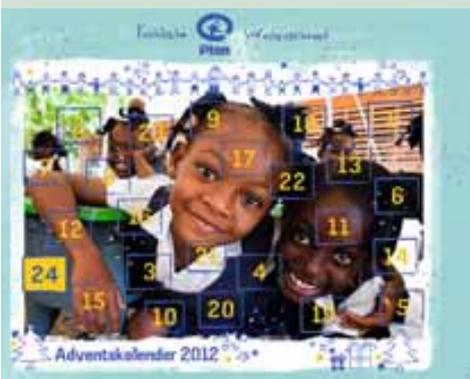
Anmeldungen für Schulklassen sowie weitere Informationen über das Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen, Tel. +49 (0)9131 862408.

## Der Plan Online-Adventskalender Jeden Tag eine neue Überraschung

Sind Sie auch schon in Weihnachtsstimmung? Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Um die Zeit bis Heiligabend spannungsreich zu gestalten, hat Plan auch dieses Jahr wieder seinen Online-Adventskalender mit 24 Überraschungen gefüllt. Jeden Tag können Sie bis Heiligabend online ein neues Türchen öffnen. Dahinter warten spannende Aktionen, Mitmachideen, tolle Gewinnspiele mit schönen Preisen, wissenswerte Informationen – etwa zur Wanderausstellung WeltSpielZeug (s. oben) – und vieles mehr.

### Ab Dezember geht es los

Haben Sie schon ein Türchen geöffnet? Falls nicht, dann schauen Sie ab 1. Dezember auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) vorbei und klicken Sie auf unseren Online-Adventskalender.



## Der Plan-Newsletter

### Immer auf dem Laufenden bleiben!

Sie möchten stets über aktuelle Ereignisse in der Plan-Welt, unsere Arbeit vor Ort, anstehende Veranstaltungen, Aktionen und vieles mehr informiert sein? Dann nutzen Sie hierfür unseren monatlichen, kostenlosen E-Mail-Newsletter. Melden Sie sich bequem an unter [www.plan-deutschland.de/footer/newsletter/](http://www.plan-deutschland.de/footer/newsletter/) und bleiben Sie immer auf dem Laufenden. Wir freuen uns auf Sie!

## Bundesminister besucht Plan Niebel unterzeichnet Kampagne für Geburtenregistrierung

Rund 51 Millionen Neugeborene werden jährlich nicht registriert und haben kaum Rechte. Dieses Schicksal teilen sie mit Millionen Staatenlosen. Das Kinderhilfswerk Plan will dies ändern und allen Menschen zu einer Geburtsurkunde verhelfen – und bekam Unterstützung vom Bundesentwicklungsminister.

Hoher Besuch bei Plan in Hamburg: Am 3. September kam Bundesminister Dirk Niebel vom Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Büro der Kinderrechtsorganisation, informierte sich über ihre Arbeit – und unterschrieb die Petition „Count every Child – Jedes Kind zählt“. Alle Kinder brauchen einen Identitätsnachweis. Deshalb setzte sich auch der Bundesminister mit seiner Unterschrift für die globale Plan-Kampagne zur Geburtenregistrierung ein. Dirk Niebel ist überzeugt: „Plan International ist federführend in der Förderung von Geburtenregistrierungen. Nicht umsonst hat sich das UN-Flüchtlingskommissariat Plan als globalen Kooperationspartner ausgesucht – und greift damit auf die langjährige Expertise des Kinderhilfswerks zurück. Gerne unterstütze ich die Kampagne ‚Count Every Child‘ zur weltweiten Registrierung von Geburten mit meiner Unterschrift.“

Das Thema Geburtenregistrierung war auch Thema einer Plakatausstellung, die Plan in der Europa Passage in Hamburg präsentierte. Bei dieser Gelegenheit kamen weitere Unterschriften zusammen.



Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender Plan Deutschland (rechts), empfängt Bundesminister Dirk Niebel (2. v. r.) zusammen mit Schatzmeister Rainer Funke. Maïke Röttger, Geschäftsführerin Plan Deutschland, überreichte eine symbolische Geburtsurkunde.

Diese werden mit den in anderen Ländern gesammelten Stimmen zum Jahreswechsel an Entscheidungsträger aus der Politik übergeben – verbunden mit der Forderung, das Thema zur globalen Priorität zu erheben.

Über Plans Kampagne „Jedes Kind zählt“ konnten weltweit bisher 40 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in 32 Ländern in nationale Geburtenregister eingetragen werden (s. Seite 4).

## Plan Shop Fair gehandelte Präsente für die Festtage

Weihnachten wird es gemütlich und mit den kuschelweichen Kaschmir- und Wollschals aus Nepal kann der Winter kommen. Die Schauspielerin und Plan-Patin Katja Riemann präsentiert ihren Favoriten für den neuen Katalog.

Viele Mädchen und Frauen in dem Himalaja-Land haben kaum Chancen auf geregelte Arbeit. Häufig werden sie Opfer von Misshandlungen oder Missbrauch. Die Women's Foundation in Nepal unterstützt diese Mädchen und Frauen und bringt sie in Frauenhäusern sicher unter. Dort können sie die Webkunst erlernen, hochwertige Schals fertigen – und erhalten faire Löhne. Katja Riemann hat unter diesen Accessoires ihren Lieblingsschal entdeckt und sich damit für den Plan Shop fotografieren lassen (Foto). Auch die Zeitschrift „Brigitte“ unterstützt diese Frauen durch eine vom Redaktionsteam exklusiv entwickelte Kollektion.

Festlicher Weihnachtsbaum-Schmuck aus Indien und den Philippinen sowie handgemachte Grußkarten vom „Dach der Welt“ sind ebenfalls neu im Sortiment. Sie verleihen jeder Geschenkidee eine individuelle Note – etwa der Silberkette mit Süßwasserperle, den Laptop-Taschen aus Filz oder der liebevoll bestickten Bettwäsche. Machen Sie es sich zu den Festtagen mit handgemachten Kerzen gemütlich und verwöhnen Sie ihre Gäste mit Tee aus Sri Lanka. Und bunt und lebensfroh begleitet Sie der beliebte Plan Kalender wieder durch 2013.



Mehr Informationen zu allen Produkten und Bestellungen im Internet auf [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org) oder telefonisch: +49 (0)40 636697-0.

www

Sudan

# Schnelle Hilfe nach Überschwemmungen



Starkregen löste im Spätsommer verheerende Überschwemmungen in den sudanesischen Bundesstaaten White Nile und Kassala aus. Für die Nothilfe bewilligte das Auswärtige Amt 158.134 Euro. Plan Deutschland stockte diesen Betrag um 25.203 Euro aus dem Nothilfe-

Fonds auf. Das Vorhaben unterstützt 6.313 Familien in 25 Gemeinden in dem ostafrikanischen Land. Sie können mit sauberem Wasser versorgt werden; Plastikplanen bieten den Menschen vorübergehenden Schutz und Unterkunft. Zusätzlich werden in zehn Gemeinden in Kassala Wasserstationen wiederhergestellt und Wasserreinigungstabletten an 6.000 Haushalte vergeben. Auch den Ausbruch von Malaria will Plan verhindern und stellt 10.000 Moskitonetze bereit. Außerdem sollen Atemwegs- und Darmerkrankungen eingedämmt werden. In 15 Gemeinden entstehen Übergangsschulen, Lernsets und Spielzeuge werden vergeben – das Bildungsangebot für Mädchen und Jungen bleibt auch in der Notlage bestehen.



Das Auswärtige Amt unterstützt Plans Nothilfe in Sudan.



Kinder lernen wie sie sich bei Stürmen vor Verletzungen schützen können.

Dominikanische Republik

# Spielend Katastrophenschutz lernen



Die Länder der Karibik sind oft von verheerenden Stürmen oder Erbeben betroffen. Über 600 Kinder besuchten ein Schulungscamp von Plan Dominikanische Republik an der Grenze zum benachbarten Haiti. Spielerisch erfuhren sie mehr über ihre Rechte – und wie sie sich im Falle von Katastrophen schützen können. Die Mädchen und Jungen lernten viel über die Ursachen von Naturkatastrophen. Sie informierten sich, wie sie sich und ihre Familien beispielsweise bei Wirbelstürmen vor Verletzungen bewahren. In den Kursen diskutierten die Kinder auch Fragen zum Thema Hygiene, Gesundheit und Gewaltprävention.

Brasilien

# Jugendtheater stärkt soziale Kompetenzen



Unter dem Motto „Histórias perigosas – Riskante Geschichten“ standen 48 Kinder und Jugendliche in Brasilien auf der Bühne. Mit Stücken wie „Vorfahrt für Gesundheit“ oder „Papi ging nicht zur Arbeit“ machten sie Gleichaltrige auf brisante soziale Themen in ihrem

Umfeld aufmerksam. Spielerisch sensibilisierten die jungen Akteure das Publikum über die Bedeutung der Kinderrechte. Weitere gewichtige Inhalte der Inszenierungen waren Beziehungskrisen, Familienplanung, Verhütung, Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten und Gewaltprävention an Schulen. Plan setzt sich mit seiner weltweiten Kampagne Lernen ohne Angst seit 2009 für ein Ende von Prügel und Mobbing an Schulen ein. In Brasilien erwirkte Plan eine Verschärfung der lokalen Gesetzgebung, um Minderjährige in Schulen besser zu schützen. Dieses Anliegen transportierten auch die Aufführungen, die junge Menschen zu einem fairen Umgang miteinander bewegen und ihr Verantwortungsbewusstsein stärken sollen.



Kreativ inszenieren Jugendliche brisante soziale Themen.

Mehr Informationen über Lernen ohne Angst im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Aktuelles/Kampagnen“.

WWW

Uganda

## Kinder vor HIV und Aids schützen



Die Übertragung des HI-Virus von der Mutter auf das Kind kann mit Medikamenten und medizinischer Fürsorge verhindert werden. Das unterstützt Plan Uganda erfolgreich seit 2005. In den Distrikten Tororo und Kamuli betreut das Kinderhilfswerk betroffene Familien und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufklärung der Bevölkerung über die Risiken von HIV/Aids. Plan weitet dieses Engagement nun aus und startet ein weiteres Vorhaben im Programmgebiet Lira im Norden des Landes.

In der Region ist die medizinische Versorgung deutlich schlechter als im nationalen Durchschnitt, was eine Folge jahrzehntelanger bewaffneter Konflikte ist. Im Distrikt Lira werden nur 29 Prozent aller Geburten medizinisch betreut und 8,5 Prozent der schwangeren Frauen sind mit HIV infiziert. Die Kapazitäten von Gesundheitsstationen in den Bereichen Geburtshilfe und HIV-Prävention sollen deshalb gestärkt und qualitativ hochwertige Dienstleistungen aufgebaut werden. Auf Gemeindeebene unterstützen freiwillige Gesundheitshelfer (s. Seite 20) die Aktivitäten. Für dieses Projekt wurde ein Förderantrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gestellt.



Kinder sollen vor einer HIV-Infektion geschützt werden.

Mehr Informationen und eine Spendenmöglichkeit finden Sie auf der Rückseite dieser Plan Post oder im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Helfen mit Plan/Spenden/Afrika“.



Indonesien

## Online informiert auf Bahasa Indonesia



Plan Indonesien bekam als erstes asiatisches Partnerland eine eigene offizielle Webseite in der Landessprache Bahasa Indonesia. Die Mundart wird von etwa 200 Millionen Menschen genutzt und zählt damit zu den meistverwendeten Sprachen der Erde. Unter <http://plan-international.org/where-we-work/asia/indonesia> findet sich ein Funktionsknopf, mit dem auf das neue Online-Angebot umgeschaltet werden kann. Die Seite unterstützt Plan Indonesien dabei, soziale Netzwerke wie Twitter und Facebook weiter zu verknüpfen. Interessierte Indonesierinnen und Indonesiern können sich so leichter über Plans Arbeit in ihrer Heimat informieren. Der Aufbau der Webseite erfolgte in Zusammenarbeit von Regional- und Landesbüro. Die Webseiten werden in den kommenden Monaten ausgebaut. Weitere Online-Angebote mit lokalem Bezug sind ebenfalls neu abrufbar: auf Chinesisch und Thai.



Philippinen

## Neues Projekt: Klimawandel begegnen



Auf den Philippinen lösen Tropenstürme und schwere Regenfälle regelmäßig Erdbeben aus. Mit fortschreitendem Klimawandel nimmt das Ausmaß der Zerstörungen zu. Plan nutzt seine Erfahrungen im Küsten- und Ressourcenschutz und startete im Herbst ein neues Projekt in acht Dörfern auf den Visayas-Inseln, die besonders häufig von Naturkatastrophen betroffen sind. Das Kinderhilfswerk organisiert zusammen mit den rund 11.500 Dorfbewohnern eine Aufforstung der Mangrovenwälder und führt umweltfreundliche Anbaumethoden für Kautschuk, Kaffee und Gemüse ein. Familien und lokale Behörden werden über den Wert und die Möglichkeiten des Umwelt- und Küstenschutzes aufgeklärt. Die Kinder und Jugendlichen sind direkt in die Aktivitäten einbezogen und lernen so, die Natur zu bewahren. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert das rund dreijährige Projekt mit einer Zuwendung von 500.000 Euro.



Auch 2012 führte der Monsun in den Philippinen zu Überschwemmungen.



**Plan**

gibt Kindern eine Chance

## Piepenbrock unterstützt 63 Patenkinder in Laos.



[www.piepenbrock.de](http://www.piepenbrock.de)

### 100 Jahre Piepenbrock – Individualprojekt für 2013 geplant!

Piepenbrock steht zu seiner sozialen Verantwortung und unterstützt in einem besonderen Projekt 63 Kinder und ihre Familien in Laos. Alle Piepenbrock Niederlassungen und Tochterunternehmen adoptieren jeweils langfristig ein Plan-Patenkind – ein Engagement, das im Jubiläumsjahr 2013 mit einem Individualprojekt noch weiter verstärkt wird.



# Because I am a Girl



## Erster Welt-Mädchentag

Plan-Aktionen begeistern weltweit zum Mitmachen

## Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte

Journalisten erstmals ausgezeichnet

## Jahresbericht zum Mädchen-Fonds

Gezielte Unterstützung für benachteiligte Mädchen





Erster Welt-Mädchentag

# Ein großer Schritt im Einsatz für mehr Chancengleichheit

**Zeichen gesetzt**  
 Bis zum 11. Oktober meldeten sich bereits 500.000 Menschen, um symbolisch für die Bildung von Mädchen ein Zeichen zu setzen. Darunter diese Schülerinnen aus Niger (Titelseite).

Ein wichtiger Meilenstein ist gesetzt: Der 11. Oktober 2012, erster internationaler Mädchentag der Vereinten Nationen (UN), der auf eine Initiative von Plan zurückgeht, stieß in Deutschland und weltweit auf große Resonanz. Der Aktionstag, den alle Plan-Länder mit besonderen Aktivitäten feierten, war gleichzeitig Start der globalen Plan-Kampagne Because I am a Girl. Im Berliner Sony Center am Potsdamer Platz und im Auswärtigen Amt erlebten prominente Gäste und Unterstützer des Kinderhilfswerks ein vielfältiges Programm und setzten gemeinsam ein starkes Zeichen für die Rechte von Mädchen.



Patience Chiyangwa aus Simbabwe gewann beim Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte – und half, das interaktive Plakat zu verwandeln.

Ein riesiger Brunnen voller pinkfarbener Ballons, eine Leinwand in Kinogröße mit eindrucksvollen Bildern zur Kampagne und eine große Bühne, auf der viele Menschen gemeinsam und kräftig daran arbeiteten, die Lebenssituation von Mädchen weltweit zu verbessern: So gestaltete sich die Mittagszeit am ersten Welt-Mädchentag im Berliner Sony Center. Plan hatte das Publikum in Berlin dazu eingeladen, sich an diesem ersten UN-Aktionstag zu beteiligen. Bis zum Abend hatten die Gäste Zeit, die Rückwand der Bühne zu verändern, die Mädchen an Nähmaschinen bei harter Arbeit zeigte. Es war nicht einfach, das zehn mal drei Meter große Bild mit der Hilfe von Radiergummis zu bearbeiten. Aber am Ende des Tages hatten zahlreiche Kinder, die Eltern und viele prominente Unterstützer die Nähmaschinen in Schulbänke verwandelt – aus Ausbeutung wurde Ausbildung: Für alle Mädchen auf der Welt der Schlüssel für Gleichberechtigung und ein selbstbestimmtes Leben.

## Lichtzeichen für Mädchen gehen um die Welt

Mit der Kampagne Because I am a Girl setzt sich Plan dafür ein, dass Mädchen die gleichen Chancen erhalten wie Jungen. Auch Jungen werden aktiv beteiligt, denn ohne ihre Mitwirkung ist eine echte Gleichberechtigung nicht möglich. Stellvertretend für sie gab Robeat, deutscher Vizemeister im Beatboxen, ein Konzert seiner Mundakrobatik und begeisterte damit das Publikum. Er animierte alle Gäste dazu, sich in seinem Rhythmus für die Rechte von Mädchen in Bewegung zu setzen. Plan-Patin und Schauspielerinnen Wolke Hegenbarth und die Chefredakteurin der Zeitschrift „Mädchen“, Verena Roskos, berichteten von ihrer Reise in ein Plan-Mädchenprojekt nach Sambia. Ivy Quainoo, die Gewinnerin von „The Voice of Germany“ 2012, unterstrich die Bedeutung dieses Tages für Plan und sang live im Sony Center.

Am Abend erstrahlte das weltberühmte Dach des Sony Centers in der Because I am a Girl-Farbe Pink. Von Berlin aus ging symbolisch ein Leuchten um die Welt – denn viele Plan-Länder tauchten ebenfalls berühmte Wahrzeichen in Pink, darunter das Empire State Building in New York, das Red Fort in Delhi, die Pyramiden von Gizeh in Ägypten, die Niagara-Fälle in Kanada, die Meerjungfrau in Kopenhagen und das Riesenrad London Eye.

## Paten und Partner machen mit

In Deutschland machten viele Vereine, Organisationen, ehrenamtliche Förderer und Aktionsgruppen (s. Seite 22) mit eigenen Veranstaltungen auf den ersten Welt-Mädchentag aufmerksam. Am Vormittag des 11. Oktober wurde in der Deutschen Kinemathek am Potsdamer Platz zum ersten Mal der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte verliehen (s. nachfolgende Seite). Prämiert wurden auch Beiträge speziell zu Mädchenrechten.

Am Nachmittag präsentierte Plan in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt den Because I am a Girl-Bericht (s. Kasten). Im Lichthof des Ministeriums führten die beiden 17-jährigen Schülerinnen Ruth und Johanna als Moderatorinnen souverän durch eine Gesprächsrunde mit dem kanadischen Botschafter Peter Michael Boehm, der Geschäftsführerin von Plan Deutschland, Maike Röttger, der Schauspielerin Marion Kracht und dem Referatsleiter Menschenrechte im Auswärtigen Amt, Konrad Arz von Straussenburg. „Bildung ist das A und O“, bekräftigte auch Staatssekretärin Emily Haber. Und sie ist überzeugt: „Dinge können sich verändern, und wir können alle daran arbeiten, dass sie sich ändern.“

Mehr Informationen zur Kampagne Because I am a Girl und Fotos rund um den ersten Welt-Mädchentag im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Aktuelles“, „Fokus Mädchen“ sowie [www.biaag.de](http://www.biaag.de).

WWW



Im Auswärtigen Amt diskutierten Jugendliche und hochkarätige Gäste lebhaft über Mädchenförderung.



Bei der Verlosung des neuen Because I am a Girl-T-Shirts waren Designerin Jule aus Riegelsberg (2. v. r.) sowie Moderatorin Ilka Groenewold, Plan-Patin Wolke Hegenbarth und Verena Roskos, Chefredakteurin „Mädchen“, dabei.



Ivy Quainoo unterstützt den Start von Because I am a Girl und singt live im Sony Center.

## Neuer Because I am a Girl-Bericht „Fürs Leben lernen“

Seit 2007 gibt Plan den Bericht „Because I am a Girl – Die Situation der Mädchen in der Welt“ heraus, der sich jährlich einem anderen Schwerpunkt widmet. Die Dokumentation trägt 2012 den Titel „Fürs Leben lernen“ und beleuchtet die Bildungssituation heranwachsender Mädchen. Fazit der Studie: Ausreichend langes und qualitativ gutes Lernen ist für junge Frauen die wichtigste Voraussetzung dafür, dass sie ihr Potenzial ausschöpfen können. Ein gebildetes Mädchen ist weniger schutzlos gegenüber Gewalt, wird später heiraten und weniger Kinder bekommen. Plan präsentierte den Bericht am ersten Welt-Mädchentag in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt in Berlin – und fordert Regierungen weltweit auf, dafür Sorge zu tragen, dass Mädchen neun Jahre lang eine gute Schulbildung bekommen können.



Der Bericht kann online nachgelesen werden auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Fokus Mädchen/Zur Situation der Mädchen“ und [www.biaag.de](http://www.biaag.de) unter „Informier dich“.

WWW



Ulrich Wickert (Mitte) bedankt sich für das Engagement von Preisträgern, Jurymitgliedern und Ehrengästen.

## Journalistenpreis

# Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte verliehen

**Auf dem Welt-Mädchentag in Berlin wurde zum ersten Mal der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte vergeben. Rund 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien waren dabei, als die Auszeichnungen an die Preisträger aus Simbabwe, Deutschland und Ghana überreicht wurden.**

Als Journalist hatte Ulrich Wickert jahrelang mit aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen zu tun. Die Erkenntnis, dass Kinderrechte oft nicht geachtet werden, interessierte ihn für die Arbeit von Plan. 2011 gründete er unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan eine eigene Stiftung, die Kinder-Medienprojekte unterstützt und auf dem Welt-Mädchentag am 11. Oktober erstmals einen Journalistenpreis vergab. Plan-Kuratoriumsmitglied Ulrich Wickert betonte: „Medienbeiträge wirken oft als Katalysatoren für eine positive Entwicklung und helfen, die Lebenssituation von Mädchen und Jungen zu verbessern. Der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte ist Dank und Anerkennung für diese Leistungen.“

Den Journalistenpreis in der Sparte International erhielt Patience Chiyangwa für ihren Beitrag „Case Study from Childline Zimbabwe“. Die freie Journalistin aus Harare berichtete aufrüttelnd über den Missbrauch an einer 13-Jährigen, der erst nach einem Notruf von der lokalen Organisation Childline geholfen wurde. Carolin Emcke, Redakteurin des Zeit-Magazins, überzeugte mit „Der lange Weg zur Gerechtigkeit“. „Es handelt sich um eine der besten Reportagen der letzten Jahre“, erklärte Paul-Josef Raue, Chefredakteur der Thüringer Allgemeine, die Entscheidung der Jury. Die Siegerin des Preises National schilderte die Gleichgültigkeit gegenüber Gewalt an Mädchen in Kenia. Die vierjährige Grace war von einem Nachbarn vergewaltigt worden.

Mit einem Sonderpreis wurde das Plan-Projekt „Girls Making Media“ in Westafrika ausgezeichnet. Die Teilnehmerinnen Eunice Terkper und Harriet Bless Ndanu aus Ghana nahmen den Preis stolz entgegen und berichteten über die Herausforderungen, den sie sich als Nachwuchs-Journalistinnen stellen. Über 800 Jugendliche setzen sich mit den Rechten der Mädchen auseinander. Sie werden von Medienprofis ausgebildet und entwickeln eigene Beiträge. So klären sie Gleichaltrige und Erwachsene auf, leisten einen Schritt zur Gleichberechtigung in ihren Ländern.

Der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte ist mit insgesamt 18.000 Euro dotiert. Eingereicht wurden 116 Beiträge aus Print- und Online-medien, Hörfunk und Fernsehen aus 25 Ländern. Jurymitglieder des Journalistenpreises sind Karl Günther Barth (Hamburger Abendblatt), Marko Brockmann (Radijojo), Karen Heumann (Agentur thjnk), Brigitte Huber (Brigitte/brigitte.de), Christoph Lanz (Deutsche Welle), Markus Lanz (ZDF), Paul-Josef Raue (Thüringer Allgemeine), Ulrich Wickert sowie Dr. Werner Bauch (Plan Deutschland).

Weitere Informationen zur Ulrich Wickert Stiftung und dem Medienpreis finden Sie im Internet auf [www.ulrich-wickert-stiftung.de](http://www.ulrich-wickert-stiftung.de).

WWW



Fotos: Michael Fahrig/Friedrun Reinhold

Bei der Preisverleihung dabei: Angelika Jahr, Ulrich Wickert und Friede Springer.



Ulrich Wickert mit Preisträgerin Carolin Emcke.

Because I am a Girl

# Eine Kampagne geht um die Welt

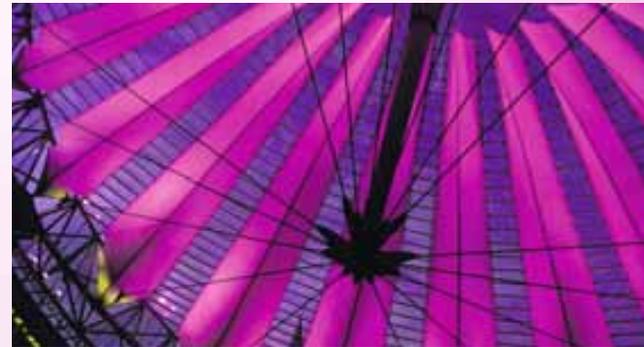
Zum ersten Mal feierten die Menschen den Welt-Mädchentag. Am 11. Oktober 2012 startete Plan auch seine globale Kampagne Because I am a Girl. Ein guter Anlass, weltweit mit eindrucksvollen Aktionen auf die Situation benachteiligter Mädchen aufmerksam zu machen, wie diese Fotoauswahl zeigt.



Die kolumbianische Sängerin Ilona singt in Bogotá mit und für Mädchen.



Because I am a Girl lässt das Empire State Building in New York pink leuchten.



Am ersten Welt-Mädchentag erstrahlt das Dach des Sony Center Berlin in Pink.



Real Madrid-Fußballprofi Michael Essien befragt Bishnu zu ihrem Alltag als Haussklavin in Nepal.



Gegen die Benachteiligung von Mädchen leuchtet Plan Indien unter anderem das Wahrzeichen Charminar von Hyderabad pink aus.



Michelle Bachelet, Direktorin bei den Vereinten Nationen für Frauenfragen, empfängt sechs junge Plan-Aktivistinnen.



Am Europa Parlament in Brüssel prangt ein Because I am a Girl-Banner, Schirmherr: EU-Parlamentspräsident Martin Schulz.



Im ägyptischen Gizeh leuchten die Pyramiden zum Kampagnenstart in Pink.

## Plan in Österreich

### Jugendliche diskutieren über Mädchen-Rechte

Am ersten Welt-Mädchentag informierte Rudi Klausnitzer in Wien über die Kampagne Because I am a Girl. Den gleichnamigen Jahresbericht (s. vorherige Doppelseite) präsentierte das Plan-Vorstandsmitglied mit engagierten Jugendlichen am Gymnasium und Realgymnasium Alterlaa. Die Schülerinnen und Schüler hatten über Gleichberechtigung im Unterricht debattiert. Unterstützt wurde ihr Anliegen für mehr Chancengleichheit vom Konzert des Duos „Keiner mag Faustmann“, die ihren Chart-Hit „Wien-Berlin“ spielten. Die Plan-Patin Johanna Stadler und der Schauspieler Walter Schlor lasen aus dem Buch „Sklavenkind“ die bewegende Geschichte der ehemaligen Haussklavin Urmila.



Setzen sich für Mädchen ein: Rudi Klausnitzer, Robi Faustmann, Lisa Keiner, Hofrat Dr. Dieter Braunstein, DI Gerhard Feuchtmüller, Johanna Stadler und Walter Schlor (v.l.n.r.).



Schülerinnen und Schüler beantworten die Fragen für die Datenerhebung.

Honduras

## Kinder vor Gewalt schützen

**Gewalt ist in Lateinamerika ein drängendes Problem – und in Honduras besonders verbreitet. 11 Prozent der Mädchen werden vor ihrem 12. Lebensjahr sexuell missbraucht, meist von Familienangehörigen. Mehr als 5.000 Kinder leben in Schutzhäusern, um sie vor wiederholter Gewalt zu bewahren. In einem über den Mädchen-Fonds finanzierten Projekt setzt sich Plan für das Recht von Kindern auf Schutz vor jeglicher Form von Gewalt ein.**

Mit einer Situationsanalyse zum Thema Gewalt an Kindern startete Plan sein neues Vorhaben in dem mittelamerikanischen Land. Die Ergebnisse der Datenerhebung zeigen unter anderem, dass Mädchen und Jungen Angst haben, Straßen, Plätze oder öffentliche Toiletten zu betreten. Gründe sind die Präsenz und die Übergriffe von Jugendbanden. Mehr als 75 Prozent der Eltern glauben, dass Mädchen mit kurzen Röcken Männer provozierten.

Als Ursachen der Gewalt gegen Frauen werden der „Machismo“, die Vorstellung männlicher Überlegenheit, Eifersucht, Untreue, Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie die allgemeine Armut genannt. Beunruhigend ist, dass 60 Prozent der Befragten Angst haben vor der Polizei; bei Mädchen sind es sogar 65,4 Prozent. Die Veröffentlichung der Studie stieß national wie auch international auf breites Interesse. Plan wurde als Vertreter der Zivilgesellschaft an den Runden Tisch für Kinderschutz geladen, den die Regierung und die internationale Gebergemeinschaft veranstalten.

### Sicherheit bringt Entwicklung

Seit Dezember 2011 gibt es im Bezirk Copan bereits ein wöchentliches Radioprogramm, das über Präventions- und Schutzmaßnahmen informiert. Betroffene sexualisierter Gewalt erhalten hier eine Stimme. Nun will Plan den Zugang zu kinderfreundlichen Präventions- und Betreuungsangeboten verbessern. In 26 Gemeinden finden an Schulen Bildungsaktivitäten für Kinder und Jugendliche statt, damit sie sich besser vor Gewalt schützen können. Für Eltern, Lehrkräfte sowie Angestellte von Polizei und Justiz werden Fortbildungen zum

Kinderschutz angeboten. Eltern und Gemeindemitglieder setzen sich bei der Regierung dafür ein, das Gerichtswesen zu stärken.

Auf Gemeindeebene werden Erwachsene geschult, Gewalt an Kindern zu identifizieren und betroffene Familien zu begleiten. Gewaltfälle werden registriert und an die zuständigen Behörden übergeben. Hierbei arbeitet das Kinderhilfswerk eng mit der Polizei und der Justiz zusammen. Traumatisierte Mädchen und Jungen, die Gewalt erfahren haben, erhalten über Notruftelefone und psychosoziale Einrichtungen Hilfe. Die Maßnahmen sollen den Alltag der Menschen sicherer machen und so die Entwicklung in Honduras insgesamt voranbringen.

### Mädchen-Fonds

Der Mädchen-Fonds ist ein wichtiges Finanzierungsinstrument der Kampagne Because I am a Girl. Mit Mitteln des Fonds unterstützt Plan gezielt Projekte speziell für Mädchen. Helfen Sie uns mit einer Spende dabei, die Vorhaben umzusetzen:

**Plan International Deutschland e. V.**

**Bank für Sozialwirtschaft**

**BLZ 25120510**

**Konto: 9444933**

**Stichwort: PP Mädchen**

Mehr Informationen über den Mädchen-Fonds bekommen Sie auf den nachfolgenden Seiten, telefonisch unter +49 (0)40 61140-0 und im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Fokus Mädchen“ und auf [www.biaag.de](http://www.biaag.de).

WWW

# Vernetzt zum Abschluss mit Tele-Unterricht

In Guatemala sind 61 Prozent der Bevölkerung Analphabeten, darunter 1,9 Millionen Frauen. Obwohl der Zugang zur sechsjährigen Grundschule auch in ländlichen Regionen verbessert wurde, besuchen Mädchen deutlich seltener die Schule als Jungen. Mit Spenden, die über Plans Kampagne Because I am a Girl eingeworben werden, können Schülerinnen die Sekundarschule erfolgreich abschließen.

Die Einschulungsraten in dem mittelamerikanischen Land sind hoch – trotzdem schließen durchschnittlich nur 38 Prozent der Jugendlichen eine weiterführende Schule ab, in der Plan-Projektregion San Pedro Carcha sogar nur etwa 12 Prozent. Es fehlt an Schulen und die Wege dorthin sind oft weit. Viele Schülerinnen und Schüler können sich die Transportkosten nicht leisten. Das guatemaltekeische Bildungsministerium gibt nur 2,8 Prozent seines Etats für Sekundarbildung aus – so fehlt es an grundlegenden Lernmitteln. Viele Lehrkräfte haben keine ausreichende pädagogische Ausbildung, um Schülerinnen und Schüler auf einen höheren Bildungsabschluss vorzubereiten.

Mädchen erhalten die Möglichkeit, die weiterführende Schule abzuschließen.

Plan setzt sich im Rahmen seiner Kampagne Because I am a Girl (s. vorherige Seiten) dafür ein, dass Mädchen die weiterführende Schule abschließen und qualitativ gute Bildung sowie Ausbildung erhalten. 2.500 Mädchen und Jungen aus 64 Gemeinden in San Pedro Carcha erhalten die Möglichkeit, die Sekundarschule abzuschließen. Da es in Guatemala an ausgebildeten Lehrkräften mangelt, wird mit einem innovativen Tele-Unterricht gearbeitet. Eine einzelne Lehrkraft greift dabei auf Videos, audiovisuelle Materialien sowie ein eigenes Unterrichtskonzept zurück – und kann so klassenübergreifend alle Fächer vermitteln, die für den Abschluss relevant sind.

## Passendes Lernumfeld schaffen

In Guatemala gibt es kaum weiterführende Schulen, daher nutzt Plan Klassenräume in den Grundschulen. Die Möblierung wird für Jugendliche angepasst, gesonderte Schränke werden angeschafft. Plan unterstützt auch den Neubau von sechs sowie die Renovierung von vier bestehenden Klassenräumen. Die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unterstützen didaktische Materialien, die für die Umsetzung des Tele-Unterrichts notwendig sind. Die teilnehmenden Schulen bekommen Fernsehgeräte und Unterrichtsvideos für die Schulfächer mit Aufgaben und Anleitungen. Zusätzlich bietet Plan regelmäßige Lehrerfortbildungen an, damit die Lehrkräfte ihren Unterricht jugendgerecht gestalten können.

Plan setzt sich in den Gemeinden für die Gleichstellung der Geschlechter und die kulturelle Vielfalt ein. Eltern werden über die Bedeutung der weiterführenden Bildung aufgeklärt. Sie sollen ihre Kinder beim Lernen unterstützen und motivieren, die Schule erfolgreich abzuschließen – vor allem die Mädchen. Auf nationaler Ebene setzt sich Plan für die Berücksichtigung ihrer Interessen beim Bildungsministerium ein.

Viele Eltern glauben, Mädchen müssten keine weiterführende Schule besuchen.

# Projekte im Finanzjahr 2012

**Mädchen haben weltweit geringe Chancen auf ein gesundes und sicheres Aufwachsen. Sie sind stärker von Gewalt und Vernachlässigung betroffen und können ihre Rechte oft nicht wahrnehmen. Über den Mädchen-Fonds fördert Plan gezielt Projekte, die Benachteiligungen von Mädchen abbauen und ihre Entwicklung fördern.**

Im Finanzjahr 2012 haben 95.063 engagierte Menschen den Mädchen-Fonds mit monatlichen oder einmaligen Spenden in Höhe von insgesamt 5.699.626 Euro unterstützt. Ziel der Projekte ist es, Mädchen zu stärken und die Gleichberechtigung zu fördern – dafür sollen auch die Jungen gewonnen werden. Die Bildungschancen von Mädchen sollen verbessert und ein gesundes Aufwachsen soll ihnen ermöglicht werden. Die insgesamt 39 Projekte tragen dazu bei, sie vor Gewalt zu schützen. Alle Angaben in US-Dollar.



In Tansania fördert Plan Mädchen durch Stipendien.

## Neu aufgenommen:

Burkina Faso	Verbesserte Grundschulbildung für Mädchen	Nov 11 Okt 16	822.966
Guatemala	Gegen sexuelle Gewalt	Jun 12 Jun 15	1.366.000
Guinea-Bissau	Mädchenrechte stärken, vor Genitalverstümmelung schützen	Jan 12 Jan 15	198.001
Guinea	Menschenrechte in Guinea schützen	Jan 12 Jun 13	63.144
Indien	Förderung der Gleichberechtigung, Phase II	Jun 12 Mai 15	520.000
Kolumbien	Prävention von häuslicher Gewalt, Phase II	Mai 12 Feb 13	1.749.699
Laos	Gesundheit für Mütter und Kinder	Dez 11 Dez 14	908.542
Niger	Bildungs- und Nahrungssicherheit für Mädchen und Frauen	Jun 12 Jan 13	314.594
Peru	Gemeinsam gegen Missbrauch und Gewalt <sup>3</sup>	Jun 12 Mai 15	548.000
Sri Lanka	Gleiche Bildungschancen für Kinder mit Behinderungen	Jun 12 Jul 14	1.025.388
Lateinamerika	BIAAG Studie und Training	Jan 12 Dez 12	135.750
Vietnam	Förderung von Mädchen ethnischer Minderheiten	Okt 11 Sep 15	1.650.000
West-Afrika	BIAAG 2012 Report – Africa Research	Aug 11 Aug 12	68.365
West-Afrika*	Regionalforum gegen weibliche Genitalverstümmelung	Mrz 12 Okt 12	85.733

## Laufend:

Ägypten	Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung	Aug 06 Aug 12	498.591
Ägypten	Frühe Heirat und Bildung	Jan 10 Dez 12	300.370
Äthiopien*	Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung	Aug 10 Jun 14	700.000
Bolivien	Stipendienprogramm für Mädchen	Dez 09 Dez 13	125.620
Brasilien*	Förderung junger Mütter	Jul 09 Mrz 13	441.269 <sup>1</sup>
Burkina Faso	Sauberes Wasser – mehr Hygiene für Mädchen	Jun 11 Mai 15	295.880
Ecuador	Gegen Gewalt an Schulen	Mrz 08 Dez 12	665.817 <sup>1</sup>
El Salvador	Stipendien für Mädchen für weiterführende Schulbildung	Jan 09 Dez 13	49.950
Guinea*	Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung	Sep 10 Jan 14	798.701 <sup>1</sup>
Honduras*	Gegen sexualisierte Gewalt an Kindern	Mrz 11 Dez 14	2.316.661 <sup>1</sup>
Kolumbien*	Prävention von häuslicher Gewalt	Mai 11 Okt 12	1.097.143
Liberia	Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung	Sep 10 Aug 13	845.296
Philippinen	Gegen Mädchen- und Frauenhandel	Mrz 08 Dez 13	1.718.570
Philippinen	EU-Projekt zu Prävention von geschlechts-spezifischer Gewalt gegen Kinder, Beitrag zum Budget	Jan 11 Jan 13	244.828
Philippinen	Gleichberechtigte Förderung von Mangyan-Kindern <sup>3</sup>	Mai 11 Apr 16	1.609.608 <sup>1</sup>
Ruanda*	Stipendien für Mädchen für weiterführende Schulbildung	Apr 10 Dez 13	266.836 <sup>1</sup>
Tansania	Stipendien für Mädchen	Jan 09 Dez 12	274.024

## Abgeschlossen:

Guatemala	Stipendienprogramm für Mädchen und junge Frauen	Mrz 08 Sept 11	500.000
Indien	Förderung der Gleichberechtigung	Sep 08 Aug 11	675.000
Indonesien*	Verbesserung der Bildungsqualität	Feb 10 Mrz 12	152.794
International*	Kampagne Because I am a Girl	Nov 09 Jun 12	14.812
Mali*	Gegen weibliche Genitalverstümmelung	Jun 08 Mai 12	308.266 <sup>2</sup>
Mozambique	Wohnheime für Mädchen	Okt 09 Dez 11	598.510 <sup>2</sup>
Südliches und östliches Afrika*	Kampagne Because I am a Girl	Mrz 10 Dez 11	69.000 <sup>2</sup>
Sierra Leone	EU-Projekt zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, Beitrag zum Budget	Apr 09 Mrz 12	162.887

## Geplant für das Finanzjahr 2013:

Indien	Bildungsstipendien für sozial benachteiligte Kinder
Guinea	Gegen weibliche Genitalverstümmelung
Ruanda	Chancengleichheit für Mädchen durch Vorschulerziehung
Togo	Krankenversicherungen für Kinder und Mütter
Uganda	Starke Mütter, starke Kinder

\* Projektlaufzeit gegenüber der ursprünglichen Planung geändert.

<sup>1</sup> Beitrag erhöht gegenüber der ursprünglichen Planung.

<sup>2</sup> Die Ausgaben für das Projekt waren geringer als geplant.

<sup>3</sup> Der Titel des Projektes hat sich geändert.

Paten fragen – Plan antwortet

# Das Plan-Patenforum

Wer eine Patenschaft beginnt, unterstützt nicht nur Projekte und die Entwicklung einer ganzen Gemeinde. Es besteht auch die Chance, eine ganz besondere Beziehung zum Patenkind aufzubauen. Es ist uns ein Anliegen, Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan so umfassend wie möglich zu beantworten. In unserem Patenforum greift Frank Schättiger, der Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, die wichtigsten Fragen regelmäßig auf.

## 1. Was muss ich beim Geschenk an mein Patenkind beachten?

In der Regel machen kleine Geschenke den Patenkindern in den Projektgebieten große Freude. Doch nicht alle Patenkinder bekommen etwas. Das kann dazu führen, dass sich manche Kinder oder Familien benachteiligt fühlen. Damit sich keiner ausgeschlossen fühlt und die Motivation für die gemeinsame Projektarbeit in den Gemeinden erhalten bleibt, bitten wir, Geschenke an das Patenkind im Rahmen zu halten: Zwei Mal im Jahr darf etwas geschickt werden, innerhalb der Gewichtsgrenzen. Geeignet sind besonders auch Geschenke, die zum gemeinsamen Spielen einladen. Bitte werfen Sie einen Blick auf die Vorschläge im Plan Shop Katalog anbei. Auch „Kleinigkeiten“ wie Fotos, Postkarten oder Aufkleber bereiten den Kindern Riesenfreude.



Frank Schättiger beantwortet Ihre Fragen rund um die Patenschaft.

oder haben teilweise wenig technisches Verständnis, sodass Fotos aus dem vergangenen Jahr versehentlich erneut zugeordnet werden. Wir können uns dafür nur entschuldigen und darum kümmern, wenn wir davon erfahren. Bitte wenden Sie sich in einem solchen Fall gern an uns. Sobald wir neue Fotos aus dem Projektgebiet erhalten, leiten wir diese Bilder umgehend an die Paten weiter.

## 3. Wieso verändert Plan das Format der jährlichen Fortschrittsberichte?

Rückmeldungen von Paten zu unseren Berichten regen dazu an, unsere Arbeitsprozesse und unsere Informationsaufbereitung zu verbessern. So haben wir der jährlichen Beschreibung zur Entwicklung in den Projektgebieten ein neues Format gegeben. Die neuen vierseitigen Fortschrittsberichte bieten jetzt deutlich mehr Informationen und Hintergründe zur Arbeit im gesamten Gebiet des Patenkindes – angereichert mit vielen Zahlen und mit einem Ausblick auf kommende Aufgaben. So erhalten die Paten einen noch besseren Einblick in den Alltag ihres Patenkindes und dessen Herausforderungen. Wie gehabt erhalten Sie diese Berichte von ehrenamtlichen Übersetzern ins Deutsche übersetzt, bei denen wir uns für die kontinuierliche Unterstützung ganz herzlich bedanken.

## 2. Warum zeigt der Fortschrittsbericht dieselben Fotos wie im Vorjahr?

Wiederholt haben Paten mit dem jährlichen Fortschrittsbericht dieselben Fotos wie im Vorjahr erhalten. Wie konnte das passieren? Die Plan-Teams vor Ort sind nach einer Systemumstellung ihrer Computer mit den Neuerungen noch nicht vertraut



Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Fragen an Plan richten Sie einfach per E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de). Sie erhalten eine Antwort und Beiträge erscheinen im Patenforum. Wir behalten uns vor, die Einsendungen zu kürzen. Sie möchten einen direkten Kontakt? Dann rufen Sie wie bisher unsere Abteilung Paten- und Spenderbetreuung an: **+49 (0)40 61140 - 250**. Montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr sind wir für Sie da.

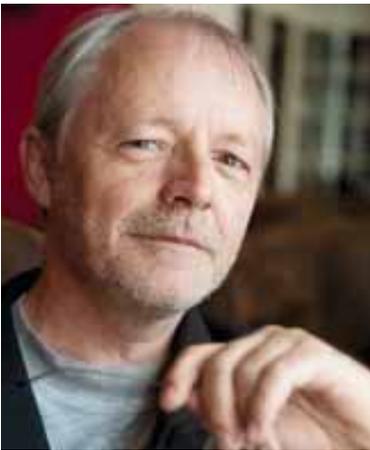
In besonderen Fällen oder wenn Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Ulrike Schweibert (Foto links) als Ombudsfrau von Plan Deutschland tätig. Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an [ombudsstelle@plan-deutschland.de](mailto:ombudsstelle@plan-deutschland.de) oder unter der Telefonnummer **+49 (0)40 61167273**.

## Weitere Kontaktnummern:

Bei Fragen  
**zur Korrespondenz:** +49 (0)40 61140-220  
**zur Buchhaltung:** +49 (0)40 61140-160  
**zu Projektspenden:** +49 (0)40 61140-180  
**zum Plan Shop:** +49 (0)40 6366970  
**E-Mail:** [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)  
**Internet:** [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

## Für Paten in Österreich:

Plan International  
 Linke Wienzeile 4/2, A-1060 Wien  
 Telefon: +43 (0)1 5810800-33  
 Fax: +43 (0)1 5810800-35  
 E-Mail: [info@plan-oesterreich.at](mailto:info@plan-oesterreich.at)  
 Internet: [www.plan-oesterreich.at](http://www.plan-oesterreich.at)



Olaf Krätke

## Plan fragt prominente Paten

### Olaf Krätke

Dem Schauspieler Olaf Krätke, Pate eines Mädchens in Togo, liegt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen am Herzen: Als Darsteller in diversen preisgekrönten Filmproduktionen, zum Beispiel „Wickie und die starken Männer“, aber auch als Initiator von Gewaltpräventions-Projekten an Kindergärten und Schulen.

#### Wie sind Sie Schauspieler geworden?

Meine Eltern waren beide am Theater und haben mich immer mitgenommen. So bin ich quasi auf der Bühne groß geworden. Meinen ersten Auftritt hatte ich mit sechs Jahren bei den städtischen Bühnen Dortmund in Pinocchio. Für mich war von Anfang an klar, dass ich Schauspieler werden wollte. Allerdings stellte mein Vater drei Bedingungen: erstens die Schule abschließen, zweitens Schauspielunterricht nehmen und drittens einen alternativen Beruf für den Broterwerb erlernen. So habe ich auch eine Lehre als Fotograf gemacht.

#### Welche Rolle hat Ihr Vater in Ihrem Leben gespielt?

Sehr früh habe ich meine Mutter verloren, sie starb 1967. Die Bindung zu meinem Vater war besonders stark. Er nahm großen Anteil an meinem Werdegang und schaute sich fast alle meine Stücke an. Seine „Manöverkritik“ hat mir gerade in meinen ersten Jahren als Schauspieler sehr geholfen.

#### Sie engagieren sich für Gewaltprävention, wie kam es dazu?

Ein guter Freund sprach mich an, er ist Theaterpädagoge. Gewalt an Schulen war auch in den 1990er-Jahren schon Thema, man wusste nicht, wie damit umgehen. Gemeinsam traten wir an theaterpädagogische Einrichtungen heran und entwickelten Konzepte, die sich wirklich an Kindern orientieren. Es ging unter anderem darum, eine Sprache zu finden, die Gewalt symbolisiert. Wir fragten Kinder und Jugendliche, was sie mit Gewalt verbinden, was sie mögen und was nicht. Ihre Perspektive einzunehmen, war die Basis unserer Arbeit. Das Ganze wurde für mich zur Herzensangelegenheit und nimmt neben meinen Rollen beim Theater und beim Film großen Raum in meinem Leben ein. Mein Projekt zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche heißt „Geheimsache Igel“.

Mehr Informationen im Internet unter [www.geheimsacheigel.de](http://www.geheimsacheigel.de)

## Plan sagt Danke

**Plan bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Nicht alle können wir hier erwähnen, beispielsweise unsere Dauerspender. Hier nur einige Beispiele für das vielfältige Engagement:**

### Bolivien-Spende der Kakteenfreunde

Mit dem zusätzlichen Verkauf des 17-seitigen Indexes für seinen Artikel im Fachmagazin „Kakteen und andere Sukkulenten“ konnte Autor Willi Gertel aus Ingelheim Naturfreunde motivieren, für das Plan-Projekt „Bau von Grundschulen in Bolivien“ zu spenden: 400 Euro sind bereits überwiesen.



### Kollekte für Schulen in Guinea-Bissau

Da das Patenkind von Nora und Thomas Baur aus Guinea-Bissau stammt, war für das frisch vermählte Ehepaar klar: Die Kollekte bei ihrer Trauung im hessischen Seligenstadt sollte an das Plan-Projekt „Unterstützung für Gemeindeschulen in Guinea-Bissau“ gehen. Insgesamt kamen 250 Euro zusammen.

### Kleine Hütte statt Sammelbüchse

Originelle Sammeldose: Eine Rundhütte aus Pappe und Stroh, gebastelt von seiner neunjährigen Tochter Leonie, motivierte die Geburtstagsgäste von Andreas Pins aus Lübeck, 150 Euro für die Plan-Schulen in Guinea-Bissau zu spenden.

### Geteilte Freude

Plan-Patin Christine Neubauer machte Anfang des Jahres bei der „Quiz-Show“ des ZDF mit und erspielte für Plan 18.750 Euro. Die beliebte Schauspielerin spendete das Preisgeld zu gleichen Teilen an das Projekt „Geburtenregistrierung in Indonesien“ (s. Seite 11) und an das Projekt „Umweltschutz in Indonesien“.



### Runder Geburtstag

100 Jahre und 1.430 Euro Spendengeld – anlässlich ihrer gemeinsamen Geburtstagsfeier, bei der Silke und Wolfgang Behm jeweils ihren 50. feierten, sammelte das Paar aus dem niedersächsischen Buxtehude für Plan. 785 Euro gingen so an das Plan-Projekt „Stipendien für Jungen“ in Guatemala und 645 Euro an „Schutz für Mädchen und Frauen“ in El Salvador.

### Sinnvoll schenken mit Fragebogen

Seine Abschlussarbeit verband Peter Holzer aus Bad Tölz mit einem guten Zweck. Für jeden ausgefüllten wissenschaftlichen Fragebogen spendete der angehende Ingenieur 50 Cent. Insgesamt kamen so 101 Euro für Plan zusammen, die für Impfungen in Burkina Faso, Schulssets für Kinder in Ruanda und Bildungsstipendien für Aids-Waisen in Simbabwe eingesetzt wurden.

Viele weitere wunderbare Spendenaktionen für Plan finden Sie im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Mitmachen/Plan sagt Danke“. Schauen Sie doch mal rein!

WWW



Plan-Pate Matti Tomingas bekommt von der Familie seines Patenkindes eine Bananenstaude überreicht.

## Paten berichten

### Neustart in Ruanda

**Das ostafrikanische Land interessierte Matti Tomingas schon lange, bevor er die Patenschaft für Juwayeze übernommen hat. Mit seiner Freundin besuchte der Nürnberger das siebenjährige Mädchen und seine Familie – und lernte die ruandische Gastfreundschaft kennen. Matti Tomigas berichtet.**

Ein kleines Land im Herzen Afrikas, reich an Menschen und schöner Natur. Endlich sollte ich dieses Land mit seiner traurigen Vergangenheit kennenlernen. Nach dem Genozid Mitte der 1990er-Jahre gibt es viele Familien, die Angehörige verloren haben oder selbst an Morden beteiligt waren. Trotzdem wurde ein Neuanfang der Versöhnung gewagt. Mit meiner Patenschaft für Juwayeze möchte ich die Projektarbeit von Plan Ruanda unterstützen.

Am Tag nach unserer Ankunft in der Hauptstadt Kigali brechen wir auf. Die Fahrt dauert eineinhalb Stunden. Wir wissen nun, warum Ruanda auch die „Schweiz Afrikas“ genannt wird. Schließlich biegen wir in einen Feldweg ab, der durch Bananenfelder führt. Die Leute leben in kleinen Bauernhöfen vom Anbau. Kinder laufen über die Straßen und rufen „Muzungu“ (Weißer). An einem der Häuser macht der Fahrer halt, wir sind angekommen – in der Nähe der Grenze zu Tansania.

#### Wie viele Kühe kostet eine Ehefrau?

Die Menschen in Ruanda sind herzlich, aber zurückhaltend. Endlich lernen wir Juwayeze, ihre Eltern und die vier Geschwister kennen. Ihr Vater führt uns hinter die Lehmhütte, wo uns Verwandte und Freunde

erwarten. Wir bekommen Wasser und kommen ins Gespräch. Ich will von Juwayeze wissen, ob ihr die Schule gefällt. Zunächst unsicher beschließt sie, mit „Yego“ (Ja) zu antworten. Die Kinder haben einen Trommeltanz für uns einstudiert. Vier junge Tänzer kommen ums Haus, gefolgt von singenden und trommelnden Menschen. Wir werden zum Mitmachen aufgefordert.

Dann zeigen wir Bildbände aus unseren Heimatländern Deutschland und Mexiko. Juwayezes Vater fragt meine Freundin, wie viele Kühe man in Deutschland für eine Frau zahlen müsse. Wir lachen und meine Freundin erklärt, dass es bei uns keiner Kühe bedarf. Es ist wie in einer anderen Welt in diesem Hinterhof, umringt von vielen Kindern. Der Besuch neigt sich dem Ende. Wir überreichen unsere Geschenke und erleben, wie schnell sich Bonbontüten leeren können. Juwayezes Vater übergibt uns zum Abschied eine komplette Bananenstaude. Ein Geschenk, das ich nicht ablehne, da ich mich über die ruandischen Sitten informiert habe. Alle sind gerührt. Nach zahlreichen Umarmungen und ein paar Tränen verabschieden wir uns von unserem Paten-Mädchen und ihrer Familie.

### Wichtige Informationen für Patenbesuche

Plan befürwortet grundsätzlich Patenkindbesuche, diese müssen aber mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn bei Plan in Hamburg angemeldet werden unter Tel +49 (0)40 61140-250. Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Paten/Besuche“.

**Patenporträt**

**„Wir halten zusammen – um ein wenig weiterzugeben“**

**16 Mitglieder zählt die Plan-Aktionsgruppe Celle. Eine von ihnen ist Sylke Freiberg aus Lachendorf. Die Patin von zwei Mädchen aus Malawi und Tansania wurde dieses Jahr als Vertreterin aller niedersächsischen Aktionsgruppen in die Plan-Mitgliederversammlung gewählt.**

„Wir ziehen alle an einem Strang“, beschreibt Sylke Freiberg den Zusammenhalt in ihrer Gruppe. Dass die Stimmung unter den Ehrenamtlichen in Celle so gut ist, daran hat die engagierte Lachendorferin maßgeblichen Anteil. Mit Leib und Seele setzt sich die Patin schon seit acht Jahren über die Aktionsgruppe für Plan ein, seit sechs Jahren leitet sie diese.

Mit der Organisation eines Benefizkonzertes in der örtlichen Kirche fing für Sylke Freiberg alles an. Inzwischen ist der Kreis der Engagierten gewachsen und alle Generationen sind in der Aktionsgruppe vertreten. Was macht diese Gruppe so stark? Mit viel Humor und Einfühlungsvermögen weiß die Lachendorferin ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter immer wieder für neue Aktionen zu begeistern. AG-Mitglied Stefanie Eckholt: „Obwohl Sylke eigentlich gar nicht gerne im Rampenlicht steht, tut sie es trotzdem – für Plan. Sie kennt uns alle gut genug, um uns genau im richtigen Maße einzuspannen. Man merkt ihr an, dass sie gerne aktiv ist und Spaß dabei hat. Das überträgt sich auch auf uns.“

**Gut vernetzt im ganzen Land**

Sylke Freiberg, Mutter einer Tochter und zweier Söhne, kommt eigentlich von der Ostsee-Insel Usedom und ist diplomierte Tierzüchterin. Nach der Wende lernte sie ihren Mann kennen – und zog zu ihm nach Niedersachsen. Über eine Fernsehshow wurde sie auf Plan aufmerksam, übernahm die erste Patenschaft und knüpfte Kontakt zur Aktionsgruppe vor Ort. „Ich engagiere mich für Plan, auch weil ich meinen Kindern zeigen will, dass es uns im Vergleich zu den Menschen in anderen Ländern sehr gut geht – und weil ich ein wenig von dem, was wir haben, weitergeben möchte.“ Mit Pfandbon-Spendenaktionen, Benefizkonzerten oder jährlichen Märchenführungen durch die Celler Altstadt machen Sylke Freiberg und ihre Gruppe auf die Arbeit von Plan aufmerksam und sammeln Spenden.

Der Austausch mit Mitgliedern anderer Gruppen liegt der AG-Leiterin am Herzen, zum Beispiel beim großen Jahrestreffen in Bad Hersfeld. Über die aktuellen Pläne und Entwicklungen bei Plan ist sie gut informiert und hält ihre Gruppe auf dem Laufenden. Im Juni dieses Jahres wurde Sylke Freiberg als Vertreterin der Aktionsgruppen in Niedersachsen in die Mitgliederversammlung von Plan gewählt.

**Weitere Informationen und Kontakt:**

Sylke Freiberg, Plan-Aktionsgruppe Celle  
 Tel. +49 (0)5145 280375  
 E-Mail: [sylkefreiberg63@gmx.de](mailto:sylkefreiberg63@gmx.de)  
 Internet: [www.celle.plan-aktionsgruppen.de](http://www.celle.plan-aktionsgruppen.de)



Plan AG Celle: Alle ziehen an einem Strang.

NIVEA

## Zwei Projekte in Brasilien stärken nachhaltig Familien



Seit einem Jahr unterstützt NIVEA in Brasilien ein Plan-Projekt, das für 2.380 Kinder an 62 Schulen in ländlichen Gebieten das Bildungsangebot nachhaltig verbessert. Dazu werden Schulleiter und Lehrpersonal weitergebildet, Grundschulen neu und kindgerecht ausgestattet. Eine verbesserte Unterrichtsqualität soll den Kindern den Übergang zur weiterführenden Schule erleichtern.

Im Rahmen der brasilianischen Partnerschaft zwischen Plan und NIVEA wird zusätzlich ein Because I am a Girl-Projekt im Programmgebiet Codó unterstützt. Diese Region ist bekannt für ihre Babassu-Nuss-Plantagen. Das besonders vitaminreiche Öl der kokosnussartigen Pflanze wird im Nordosten Brasiliens zu Seifen, Cremes und Shampoos verarbeitet. Durch das Projekt werden zwei Produktionsinitiativen unterstützt, indem das Management ausgebaut und die Produktionsabläufe optimiert werden. Hierdurch verbessern sich nicht nur die Arbeitsbedingungen von 110 Frauen; durch die höhere Qualität und Vielfalt der Produkte steigen auch die Gewinne und Löhne. Das Auskommen der Frauen und ihrer Familien wird somit gesichert.



Das von NIVEA Brasilien unterstützte Projekt soll die Arbeitsbedingungen bei der Babassu-Öl-Produktion verbessern.

Photocircle

## Foto-Onlineplattform unterstützt Kamalari-Projekt



Photocircle, die Onlineplattform zum Kauf und Verkauf von Fotos, engagiert sich seit Juni dieses Jahres für Plan-Projekte. Die Idee: Durch den Kauf eines Fotos unterstützt der Käufer ein Projekt in der Region, in der das Foto gemacht wurde. So fördert Photocircle neben sechs Patenkindern das Projekt „Unterstützung für Gemeindeschulen“ im westafrikanischen Guinea-Bissau und das Projekt „Schutz der Kamalari-Mädchen“ in Nepal. Viele Mädchen der Ethnie Tharu werden in dem Himalaja-Land als sogenannte „Kamalari“ für einen Minimallohn von 40 bis 50 Euro jährlich verkauft, um als Hausmädchen zu schuften. Oft sind sie Gewalt und sexuellem Missbrauch ausgesetzt. Seit Beginn des Projektes 2006 wurden über 1.700 Sklaven-Mädchen im Distrikt Dang befreit. In den Bezirken Kailali und Kanchanpur brauchen noch mehr als 4.000 Mädchen dringend Unterstützung.

Hamburg Freezers

## Der Eishockeyclub der Hansestadt ist Charity-Partner von Plan

Am 17. August präsentierten die Hamburg Freezers erstmalig ihr neues Trikot für die European Trophy mit Plan-Logo. Damit begann die Charity-Partnerschaft zwischen dem Kinderhilfswerk und dem Eishockey-Bundesliga-Club. Bei einem Heimspiel in der Hansestadt wurde Plan dann auch präsentiert und Lose zugunsten des Kinderhilfswerks verkauft. Der Gewinner durfte sich das Trikot seines Lieblingsspielers aussuchen. Der Erlös von 1.240 Euro ging an das Projekt „Malaria bekämpfen und Leben retten in Sierra Leone“.



Foto: HARDT

Bild rechts: Die Hamburg Freezers werben auf ihren European Trophy-Trikots für Plan.



## Kinder stärken, Gemeinden entwickeln

### Patenschaften und die Rolle der Kinder

**Die Schule besuchen, gesund und ohne Gewalt aufwachsen, freie Zeit zum Spielen und ein sicheres Zuhause haben – mehreren Millionen Mädchen und Jungen konnte Plan weltweit bereits zu diesen und weiteren Kinderrechten verhelfen. Ermöglicht haben diesen Erfolg überwiegend Plans engagierte Patinnen und Paten. Welche Rolle sie und die Patenkinder auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung haben und wie Gemeindemitglieder in Plans Projektnetzwerken mithelfen, lesen Sie hier.**

#### Vom Patenkind zum selbstbewussten Menschen

Kinder sind in allen Plan-Projekten regelmäßig beteiligt – das ist ein Arbeitsgrundsatz des Kinderhilfswerks. Von der Planung bis zur Durchführung sind Mädchen und Jungen aktiv eingebunden – Plan verwirklicht damit die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Mädchen und Jungen werden ermutigt, an den Veränderungen in ihrem Umfeld mitzuwirken. In Kinder- und Jugendclubs lernen sie beispielsweise, ihre Wünsche zu erkennen und auszudrücken. Die Beteiligung der Kinder in Clubs, die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Workshops, Aufklärungskampagnen in vielfältiger Form sowie die Kommunikation mit den Paten und deren mögliche Besuche – alles zusammen hilft, das Selbstbewusstsein der Kinder zu entwickeln. Auch junge Leute sollen in der Lage sein, vor der versammelten Gemeinde ihre Ansichten zu präsentieren. Sie sollen öffentliches Gehör bekommen – durch Plans Initiative meistens zum ersten Mal. Während der Zeit der Patenschaft sind die Kinder „Botschafter“ ihrer Gemeinden, ihrer Region und ihres Landes und geben der Entwicklungszusammenarbeit ein Gesicht.

## Familien sollen selbst entscheiden

Wie hierzulande werden auch in den Programmländern Entscheidungen für die Kinder im familiären Umfeld getroffen. Die jeweilige Kultur prägt das Lebensumfeld und den Alltag der Kinder. Plan will, dass Eltern bewusste Entscheidungen für die Zukunft und zum Wohl ihrer Kinder treffen können. Das Kinderhilfswerk regt Erwachsene zum Nachdenken an und hinterfragt die Lebenssituation ihrer Söhne und Töchter. In Familien und Gemeinden wird so ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass Kinder Rechte haben.

Die Familien sind wie die Kinder wichtige Teilhaber der Gemeindeentwicklung. Auch sie müssen oft erst lernen, ihre Meinung deutlich zu machen und gemeinsame mittel- und langfristige Entscheidungen zu treffen. Die gemeinschaftliche Arbeit mit Plan verhilft Mädchen und Jungen zu mehr Selbstvertrauen – wie auch den Eltern und Verwandten.

## Gemeindehelfer tragen Hilfe zur Selbsthilfe

In enger Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Gemeindehelfern entwickelt Plan Maßnahmen und setzt diese um. Die Gemeindehelfer sind selbst in den Dörfern aufgewachsen, sie kennen die Probleme, wissen wie sie die Menschen erreichen – auch mit lokalen Sprachen. Gemeindehelfer sind der direkte Draht von Plan zu allen Projektteilnehmern. Mit ihrer Hilfe werden Organisationen und Interessensgruppen in den Gemeinden aufgebaut, die die Projektarbeit zum Erfolg führen. Dazu zählen Frauengruppen, die sich beispielsweise zum Sparen zusammenschließen, oder Farmer, die über Plan Schulungen für den Feldanbau bekommen – und bessere Erträge haben.

Bei Diskussionen und Gesprächen sind alle Gemeindemitglieder eingeladen – sie hören die Meinungen der anderen und

bekommen Denkanstöße, die ihre eigenen Entscheidungen beeinflussen. Die Menschen lernen, ihre Rechte selbst wahrzunehmen und einzufordern, ihre Meinung zu äußern und tragen selbst zu Veränderungen in ihrem Umfeld bei.

Wenn sich Plan nach zehn bis 15 Jahren aus einer Region zurückzieht, übernehmen die organisierten Gemeindegruppen – und führen die angestoßene Entwicklung weiter. Diese von Plan installierten Projektnetzwerke sind Hilfe zur Selbsthilfe.

### **Anteilnahme der Paten – Motivation für Gemeinden**

Über Kinderpatenschaften wird die geleistete Hilfe für die Förderer sichtbar. Der langfristige finanzielle Beitrag von Patinnen und Paten ist die Basis der vielfältigen gemeinsamen Projektarbeit. Über einen begrenzten Zeitraum begleiten sie die Patenkinder auf ihrem Lebensweg. Sie erfahren dabei mehr über das Lebensumfeld des Patenkindes, seinen Alltag, die Herausforderungen und Plans Ansatz, Kindern zu ihren Rechten zu verhelfen. Diese Anteilnahme und Unterstützung ist über die Spende hinaus immens wertvoll, denn sie berührt die Menschen in fernen Regionen. Das Interesse ermutigt die Familien in Entwicklungsländern, sich weiter für ihre Kinder und Gemeinden zu engagieren.

### **Die Aufgaben des Kinderhilfswerks Plan**

Nachhaltige Verbesserungen im Lebensumfeld der Kinder bedürfen einer langfristigen Planung, die Patenkinder, Paten, Familien und Gemeindeglieder einbezieht. Sie alle sollen zu einem engen Netzwerk verschmelzen, damit nachhaltige Projekte durchgeführt werden können. Gefördert werden diese über die Patenschaftsbeiträge, die zum Beispiel den Bau und die Ausstattung von Brunnen, Kliniken oder Schulen ermöglichen. Wobei Plan keine Direktzahlungen an Patenkinder oder ihre Familien vermittelt, sodass alle Gemeindemitglieder etwas von den Projekten haben. Dazu bedarf es der Expertise des Kinderhilfswerks Plan. Denn es geht um mehr als nur den Schulbau: Wer beispielsweise Kinder zum regelmäßigen Besuch des Unterrichts bewegen will, braucht nicht nur gut ausgestattete Klassen, sondern auch aufgeklärte Eltern und ein gewaltfreies Lebensumfeld. Nachhaltige Projekte und Kampagnen, die das ermöglichen, organisiert Plan – zusammen mit Eltern, Lehrern, lokalen Behörden und anderen Entscheidungsträgern.

Künftig rückt Plan besonders benachteiligte Gruppen in den Fokus seiner Aktivitäten. Neben Mädchen sind dieses vor allem ethnische Minderheiten (s. Seite 4), Menschen mit Behinderung und Kinder, die auf der Straße leben. Auch hier wird die gemeinsame Projektarbeit mit allen Beteiligten geplant und umgesetzt.

Ein Weg zu besserer Bildung: In Timor-Leste stattete Plan die Klasse aus, um den Vorschulunterricht kümmern sich ein freiwilliger Gemeindeglied.

## **Sechs Schritte zur nachhaltigen Hilfe**

In sechs Folgen informiert Plan über nachhaltige Mittel und Wege, Kindern in Entwicklungsländern zu mehr Chancengleichheit zu verhelfen – im ersten Teil über die Hilfe durch Patenschaften.

- 1. Patenschaften und die Rolle der Kinder**
2. Entwicklungsziele immer im Blick
3. Öffentliche Geber fördern Plan-Projekte
4. Drei Kontinente, 50 Länder – ein Plan
5. Projekte für den Wissenstransfer
6. Kinder können mitbestimmen



## Aktionen in Pink

# Engagierte Aktionen zum ersten Welt-Mädchentag

**Am 11. Oktober startete Plan die globale Kampagne Because I am a Girl. Der erste Welt-Mädchentag der Vereinten Nationen (UN) stand damit ganz im Zeichen der Mädchenförderung. Unterstützung kam von vielen Ehrenamtlichen, die sich an dem Tag und in der Zeit davor mit viel Herzblut für Plans Anliegen stark machten.**

Aufmerksamkeit für die Belange der Mädchen ist wichtig, um ihre Chancen auf Bildung zu verbessern oder ihre Benachteiligungen gegenüber Jungen zu beenden. Dieses Ziel will Plan mit seiner Kampagne Because I am a Girl verwirklichen (s. Mittelteil der Plan Post). Engagierte Unterstützung kam zum ersten Welt-Mädchentag auch von den Aktionsgruppen. Die Ehrenamtlichen nutzten die Wochen rund um den 11. Oktober 2012, um auf Plans Kampagne aufmerksam zu machen.

Die Ehrenamtlichen in Augsburg und Rosenheim sowie in Oberösterreich organisierten Benefizkonzerte – und förderten so Plans Arbeit

Ehrenamtliche aus Hannover und Celle machen sich stark für Because I am a Girl.

für Mädchen. In Köln, Leipzig, München und Schwerin starteten die örtlichen Aktionsgruppen hochkarätig besetzte Vor-Veranstaltungen – Unterstützung kam vom Hamburger Plan-Büro. In Nordhorn, Schwandorf und Stuttgart organisierten die Ehrenamtlichen Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam traf man sich beispielsweise in Schulen und diskutierte über die Rechte von Jungen und Mädchen.

Für Plan und Because I am a Girl waren auch die Mitglieder der Aktionsgruppen Biberach, Crailsheim, Freiburg, Fürstenfeldbruck, Köln, Landau, Mannheim, München, Saarbrücken und Trier sowie in Luxemburg und Wien auf den Beinen. Sie warben mit Aktionen in den Innenstädten für mehr Chancengleichheit der Mädchen.

Bei der Hauptveranstaltung von Plan im Sony Center in Berlin (s. Mittelteil der Plan Post) halfen Ehrenamtliche aus der Hauptstadt, Potsdam, Königswusterhausen und Hamburg tatkräftig mit. Gemeinsam kamen so alle dem Ziel ein Stück näher, Mädchen weltweit sichtbarer zu machen und auf ihre ungenutzten Potenziale hinzuweisen.

## Aktions-Highlights im Dezember

Zur Adventszeit sind Aktionsgruppen mit Verkaufs- und Informationsständen auf vielen Weihnachts- und Adventsmärkten unterwegs – darunter in Bad Hersfeld, Berlin, Buchholz, Darmstadt, Dreieich, Erlangen, Essen, Freiburg, Hamburg, Hanau, Köln, Mannheim, Nürnberg, Schwabach und München.

Die AG München ist traditionell auf dem Weihnachtsmarkt des „Tollwood“-Winterfestivals dabei, das jährlich Zehntausende Besucher lockt. Vier Wochen lang von mittags bis nachts versehen die ehrenamtlich engagierten Patinnen und Paten hier Standdienst. Schauen Sie doch einmal vorbei – oder machen Sie mit! Die AG-Mitglieder freuen sich auf Sie.

Alle aktuellen Termine finden Sie online im Aktionskalender unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de).

WWW

## Kreis der gegenseitigen Unterstützung

### Neue Initiative fördert HIV/Aids-Projekt in Uganda

**Konzerte, Lesungen, Auktionen – die Ehrenamtlichen lassen sich viele originelle Aktionen einfallen, um Spenden für Kinder in Entwicklungsländern zu sammeln. Nun kam bei einer Schmuckverkaufsaktion eine rekordverdächtige Summe zusammen, was selbst langjährig Engagierte wie Mara Bossert von der AG Landau ins Staunen versetzt.**

Unterwegs im ostafrikanischen Uganda lernte Mara Bossert eine Aktivistin kennen, die sich über eine lokale Organisation für Aids-Witwen und -Waisen einsetzt. In Selbsthilfegruppen stellen die Kinder und Frauen Schmuck her, den die Plan-Patin im Auftrag

mehrerer Aktionsgruppen seither ankauft – und bei eigenen Aktionen hierzulande wieder verkauft.

Der Erfolg ist verblüffend. Allein an einem sonnigen Sonntag vermeldete Mara Bossert für die Aktionsgruppe im rheinland-pfälzischen Landau: „Abends sind wir mit 2.016,50 Euro heimgefahren. Das war mit Sicherheit einer der erfolgreichsten Aktionstage, die es je gegeben hat!“ Ein besonderer Einsatz, der zur Finanzierung des HIV/Aids-Projektes in Uganda (s. Rückseite der Plan Post) einen großen Beitrag leistet. Und auch die Selbsthilfegruppe in Uganda profitiert vom Verkauf und kann ihren Mitgliedern ein Einkommen bieten. So schloss sich der Kreis der gegenseitigen Unterstützung.

Die Freude am gelungenen Aktionstag ging für Frau Bossert indes noch weiter: „Wir haben mehr als 250 Plan-Faltblätter an interessierte Kunden verteilt. So etwas gab es zumindest bei uns und befreundeten AGs noch nie!“

## Malen für Uganda

### Ölbilder bringen Gesundheitshelfer ins Rollen

**Eine kunterbunte Spendenaktion geht weiter: Kunstschaffende malen für den guten Zweck. Über 15.000 Euro kamen seit 2008 so schon für Plan-Projekte zusammen. Unterstützung kommt auch in diesem Jahr von den ehrenamtlichen Aktionsgruppenmitgliedern aus Hattenhofen und Göppingen.**

Alle beteiligten Künstlerinnen und Künstler, Malgruppen und Ateliergemeinschaften spenden ihre Werke jedes Jahr für den guten Zweck. Durch dieses Engagement erhielt Plan wertvolle Unterstützung für seine Projekte. Die diesjährige Malaktion unterstützt das Gesundheitsprojekt „Fahrräder für Gesundheitshelfer in Uganda“.

Die kreativen Bilder im Format 20 cm x 20 cm können 2012 nun mehr zum fünften Mal wieder für jeweils 25 Euro erworben werden – ideal zum Sammeln und Verschenken. Alle Motive können online angesehen, ausgesucht und bestellt werden unter:

[www.she-art.de/html/uganda.html](http://www.she-art.de/html/uganda.html)



Die Malaktion unterstützt ein Plan-Projekt für eine bessere Mobilität von Gesundheitshelfern.

## Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

Rund 150 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schauen Sie ins Internet unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de) oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 61140-158, E-Mail: [helge.ludwig@plan-deutschland.de](mailto:helge.ludwig@plan-deutschland.de)

### Informationen über die Aktionsgruppen

Erfahren Sie mehr über alle Aktionsgruppen in Ihrer Nähe im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Mitmachen/Aktionsgruppen“.

Die Ehrenamtlichen freuen sich über jede weitere Unterstützung. Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig berät Sie gern.

## Neue Aktionsgruppen

### Freudenstadt:

Talisa Klemm  
+49 (0)7441 51465  
Talisa92@gmx.de

### Höxter:

Friedrich Höke  
+49 (0)5271 33429  
friedrich-hoeke@web.de

### Heidenheim:

Renate Schirmer  
+49 (0)7327 9222376

### Westerwald:

Lara Weller  
+49 (0)2662 939650  
ch.weller@gmx.de



**Schulwettbewerb des Bundespräsidenten**  
**Siegreiche Klasse besucht**  
**Medienworkshop**

Medienworkshop mit Stoff-Tiger – die Kinder waren begeistert.

Am Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zum Thema Perspektivwechsel beteiligte sich 2012 auch die Klasse 2a der Grundschule Westersburg im nordrhein-westfälischen Solingen. Sie entwickelten mit einer Schulklasse in Thailand das Spiel „Zukunftsträume“. Darin verarbeiteten sie ihre Berufs- und Lebenswünsche – und gewannen einen Medienworkshop.

Mit dem preisgekrönten Kartenspiel lassen sich überraschende Unterschiede, aber auch Parallelen zwischen thailändischen und deutschen Berufswünschen aufdecken. Im Wettbewerb gewann die Klasse damit den Sonderpreis von Plan – einen Medienworkshop, der Ende September stattfand. Die 22 Schülerinnen und Schüler der mittlerweile dritten Klasse entschlossen sich, ihre eigenen Zukunftsträume in kurzen Filmsequenzen darzustellen. So wurde der Beruf des Tierzüchters mithilfe zweier Stoff-Tiger inszeniert. Weitere Wünsche waren Tänzerin, Ärztin oder Astronaut.

Die Kinder lernten erfolgreich, mit der Kamera umzugehen und wie man über moderne Computertechnik eine Kulisse ins Bild zaubert, die vorher gar nicht da war. Im Rahmen des Medienworkshops reisten die Mädchen und Jungen so virtuell ins All – ohne die Erde zu verlassen. Ein weiterer Kurzfilm versetzte sie in eine Arztpraxis.

Bei so viel Kreativität waren die Kinder mit viel Eifer und Spaß dabei. Sie drehten zum Abschluss noch einen Gruß für die thailändische Partner-Klasse auf Thai.

**Globale Bildungskampagne**  
**An die Stifte, fertig, los!**

Alle Kinder sollen eine schulische Grundbildung bekommen. Dieses Ziel fördert Plan mit seinen Projekten – und im Rahmen der Globalen Bildungskampagne. Die Forderung nach mehr und besserer Bildung unterstützten 2012 mehr als 262 Schulen, Kindergärten und Vereine in den „Aktionswochen zur frühkindlichen Bildung“. Über 150 Beiträge von 26 Einrichtungen gingen bei Plan ein. Zudem appellierten Schulkinder direkt an Bundestagsabgeordnete, sich stärker für die Bildung aller Kinder einzusetzen. Mit Unterstützung des internationalen Kinderradios aus Berlin, Radijojo, haben Schülerinnen und Schüler der Naturschule Berlin mit Gleichaltrigen in Indien, Nepal und Pakistan den Song „Rights from the start“ geschrieben. Auf der größten Jugendmesse Europas YOU in der Bundeshauptstadt setzten viele Kinder und Jugendliche ihre Gedanken zu „Bildung für alle“ auf Stoffbeutel und Graffiti-Wänden um. Die dabei entstandenen Bilder waren im August im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu sehen.

2013 werden die Aktionswochen von April bis Mai den Mangel an qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern thematisieren. Unterrichtsmaterial dazu gibt es voraussichtlich ab Anfang April.

Mehr Informationen zur Globalen Bildungskampagne im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Aktuelles/Kampagnen“.



Foto: oxfam

Mit selbst bedruckten Taschen wird das Ziel „Bildung für alle“ öffentlich gemacht.



Das Neujahrsfest in Äthiopien haben Kinder aus dem ostafrikanischen Land gemalt.

## Traditionelle Bräuche

### Wann ist eigentlich Neujahr?

**Vielleicht wundert Ihr Euch über diese Frage und werdet denken: „Natürlich am 1. Januar.“ Aber ist das wirklich in allen Ländern so? Die einfache Antwort: nein. Erfahrt hier mehr, wie Menschen anderswo auf der Welt das neue Jahr feiern.**

Neujahr war in Mitteleuropa nicht immer der 1. Januar. Dieses Datum hat sich erst im 17. Jahrhundert durchgesetzt. Mit ihm kam auch der „Gregorianische Kalender“, der nach Papst Gregor XIII. benannt ist. Davor feierten die Menschen Neujahr am 25. März – der Tag, an dem Maria erfuhr, dass sie Jesus Christus zur Welt bringen wird.

Auch in anderen Ländern auf der Welt hängt der Jahreswechsel von einem Kalender ab. Doch manchmal kennen wir diesen hierzulande gar nicht. In Teilen Asiens richtet sich das Fest nach dem Mond-Kalender, also dem Stand des Mondes. In Vietnam feiert man das sogenannte Tet-Fest – es fällt 2013 auf den 10. Februar. An diesem Tag schmücken die Familien ihre Wohnungen mit Glückssymbolen wie einem Neujahrsbaum mit Blüten und Papierdekoration. Die Kinder bekommen kleine Geschenke, es gibt spezielle Reiskuchen und Feuerwerk.

Auch die Chinesen feiern am 10. Februar Neujahr. Rot ist für Chinesen eine Glücksfarbe, die gern beim Schmücken für das Neujahrsfest verwendet wird. Den Festtag feiern die Familien gemeinsam, es gibt glückbringende Geschenke.

Die Thailänder feiern das Neujahrsfest Songkran vom 13. bis 15. April. Es gilt als die Zeit der Säuberung und Erneuerung, weswegen Wasser und Waschungen eine Rolle spielen. So ist der Brauch entstanden, sich gegenseitig mit Wasser zu bespritzen.

In weiten Teilen Indiens beginnt das neue Jahr mit dem ersten Tag des Monats Chaitra, das ist bei uns am 20. März 2013. Die Häuser werden für das Fest geputzt und bunt geschmückt. Die Familie kommt für ein gemeinsames Essen zusammen.

Der Muharram, der erste Monat im islamischen Kalender, beginnt 2013 am 4. November. Dieser Tag wird nicht sonderlich herausgestellt. Der Monat ist allerdings einer von insgesamt vier heiligen Monaten.

In Äthiopien feiert man am 11. September das neue Jahr. Die Familien kommen zusammen und essen gemeinsam. Den Kindern wird neue Kleidung geschenkt. Außerdem wünscht man seinen Nachbarn viel Glück.

## Umfrage

**Liebe Mädchen und Jungen,** was möchtet Ihr in den nächsten Ausgaben der Plan Post an dieser Stelle lesen? Welche Themen sind Euch wichtig? Schreibt uns! Einfach eine E-Mail schicken an: [schule@plan-deutschland.de](mailto:schule@plan-deutschland.de) oder per Post an Plan Deutschland, Stichwort Schule, Bramfelder Str. 70, 22305 Hamburg.



Schulkinder begrüßen die Projektreisenden.

## Projektreise zu Plan nach Ecuador Bildungsprojekte erreichen die Kinder der Anden

**In Ecuador leben verschiedene Volksgruppen – eine Herausforderung für die Arbeit von Plan. Gewalt und Benachteiligung in den Familien sowie Korruption und Armut ganzer Gesellschaftsschichten prägen das Leben in dem südamerikanischen Land. Acht Stifterinnen und Stifter besuchten die Plan-Projekte vor Ort und informierten sich über die Arbeit des Kinderhilfswerks.**

Die großen Städte sind ein wahrer Schmelztiegel für verschiedene Ethnien und kaum anderswo werden die kulturellen Gegensätze deutlicher als hier. Da treffen indigene Bevölkerungsgruppen aus abgelegenen Bergdörfern auf den pulsierenden Alltag eines lateinamerikanischen Landes. Die Migration der Landbevölkerung in die Ballungsräume ist jedoch ein Problem, denn sie fördert das Wachstum von Armenvierteln. Trotz des Ressourcenreichtums kommt der Wohlstand bei den meisten nicht an, erfahren die Projektreisenden auf ihrer einwöchigen Tour durch das Andenland. Sie erleben auch, dass Ecuador ein sehr junges Land ist. Das Durchschnittsalter beträgt 23 Jahre – doch die wenigsten Jugendlichen haben eine Perspektive.

Erfahren Sie mehr über Plans Arbeit in Ecuador und lesen Sie die ausführliche Länderstrategie im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns/Wo wir arbeiten“.

WWW

Viele Kinder gehen nicht oder nur wenige Jahre zur Schule. Und in den Städten wie Quito werden Mädchen und Jungen oft Opfer von Gewalt.

### Über die Schulen Kinder entwickeln

Auf diese Herausforderungen hat sich Plan Ecuador eingestellt und seine Projekte ausgerichtet. Die Teams stammen aus den Programmgebieten, sie kennen die Bedürfnisse und Probleme der Menschen. Das verschafft ihnen Akzeptanz, die wichtig für die Arbeit in den Gemeinden ist. Sie haben eine hohe Bindung zu den Kindern und ihren Familien. Bildung, Partizipation, Gleichberechtigung und Gewaltvermeidung sind zentrale Projektelemente. Die Kinder werden umfassend über ihre Rechte aufgeklärt und lernen, sich aktiv einzubringen (s. Seite 20).

Entsprechend stolz waren die Kinder, den weit gereisten Besuchern ihre Schule, Lernerfolge und selbst gebastelte Lernmaterialien zu präsentieren. „Was mich tief beeindruckt hat, ist die enge Zusammenarbeit von Plan mit den Lehrern, den Eltern und der Gemeinde. Ich habe wirklich den Eindruck, wir können hier etwas bewegen und den Kindern die Möglichkeit für eine bessere Zukunft geben“, sagte Barbara Daliri Freyduni, Vorstandsmitglied Plan Deutschland. Gemeinsam suchen alle Akteure nach Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung – für ecuadorianische Kinder wird so eine Zukunftsperspektive geschaffen.

„Ich habe bereits meine Patenkinder besucht. Diese Besuche waren immer sehr berührend. Die Projektreise nach Ecuador jedoch war ganz besonders. Ich habe tiefe Einblicke in die Arbeit von Plan erhalten und kann diese nun besser verstehen“, sagte Plan-Pate und Stifter Wolfgang Schäfer über die Projektreise.

## Zukunft schenken über den Tod hinaus

### Vermächtnisse und ihre Gestaltung

**„Jedes dritte Testament ist unklar formuliert“ – wissen Experten. Gesetzliche Vorgaben sind häufig unbekannt, gut gemeinte Wünsche führen oftmals zu Fehlern. Mit professioneller Hilfe kann das Testament jedoch ohne viel Aufwand richtig formuliert und dadurch der letzte Wille des Erblassers umgesetzt werden.**

Neben einer Erbeinsetzung kann der Erblasser auch ein Vermächtnis zugunsten eines Dritten anordnen, zum Beispiel einer gemeinnützigen Organisation. Plan-Pate Herbert Schenk entschloss sich beispielsweise dafür, das Kinderhilfswerk in seinem Testament zu bedenken und setzte für die Arbeit der Organisation ein großzügiges Vermächtnis aus. Damit werden nun in Simbabwe, dem Land seines Patenkindes, Bildungsstipendien an Aids-Waisen vergeben. Über seinen Tod hinaus bewirkt Schenk nachhaltige Hilfe.

Auch Christine Barger, Plan-Unterstützerin in Österreich, hat die Absicht, ihren Nachlass gemeinnützig einzusetzen und erklärt: „Positive Werte, wie Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft, sollten in unserer



Christine Barger will mit ihrem Nachlass Kindern eine Zukunft geben.

Gesellschaft wieder einen festen Platz erhalten. Man kann nicht wegsehen, wenn anderswo in der Welt Kinder und ihre Familien unter Krankheit und Armut leiden. Daher habe ich Plan in meinem Testament bedacht. Vielleicht rege ich andere Menschen damit ebenfalls zu mehr Engagement an. Und wenn nur einem Kind geholfen wird, so habe ich eine sinnvolle Tat getan, die mich innerlich mit Freude erfüllt.

Mein Nachlass wird sinnvoll

eingesetzt und gibt Kindern eine Zukunft – weit über meinen Tod hinaus.“

#### Wie kann ich mein Patenkind unterstützen?

Stellen Sie in Ihrem Testament sicher, dass die Patenschaft bei Plan bis zum Ende finanziert wird. Dazu können wir Ihnen gern Formulierungsvorschläge machen. Über Plan ist es indes nicht möglich, dem Patenkind direkt etwas zu vermachen! Die übermäßige Förderung eines einzelnen Kindes widerspricht unserer Handlungsweise und erschwert unsere Arbeit mit den Gemeinden. Gern können Sie aber – wie Herbert Schenk – durch Ihr Testament die Projekte im Land Ihres Patenkindes voranbringen.

Möchten Sie die Broschüre „Möglichkeiten der Testamentsgestaltung“ bestellen oder zu unserer Informationsveranstaltung kommen? Kostenlos die Stifter Post abonnieren oder den Jahresbericht bestellen? Haben Sie Fragen zu unseren Projekten oder möchten Sie diese unterstützen? Dann schicken Sie uns einfach die Postkarte aus der Heftmitte oder melden Sie sich bei uns:

#### Hilfe bei der Testamentsgestaltung

Ein handschriftliches Testament so zu erstellen, dass es keine Unklarheiten enthält und die Umsetzung des letzten Willens sicherstellt, kann schwierig sein. Häufig sind nur kleinere Umformulierungen nötig, um die gewünschte Umsetzung zu gewährleisten. Das Plan Stiftungszentrum unterstützt Sie dabei gern.



Informationen und Vorschläge rund um die Testamentsgestaltung enthält die kostenlose Broschüre „Möglichkeiten der Testamentsgestaltung“.

#### Deloitte-Stiftung vergibt Hidden Movers Award

### Erster Platz für deutsches Projekt „Fit mit Plan“

Der Hidden Movers Award der Deloitte-Stiftung zeichnet seit 2010 jährlich besonderes Engagement im Bildungsbereich aus. Das deutsche Projekt „Fit mit Plan für die Zukunft“ belegt in diesem Jahr den ersten Platz und erhält ein Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro. Es unterstützt Jugendliche auf ihrem Weg von der Schule zur Aus- und Weiterbildung. Den Jugendlichen wird eine „Perspektive für Morgen“ gegeben – ganz getreu dem Motto des Hidden Movers Award.

Plan Stiftungszentrum Hamburg  
E-Mail: [info@plan-stiftungszentrum.de](mailto:info@plan-stiftungszentrum.de)  
Telefon +49 (0)40 61140-170

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich  
E-Mail: [privatstiftung@plan-oesterreich.at](mailto:privatstiftung@plan-oesterreich.at)  
Telefon +43 (0)1 581080034



Copyright: Susanne Kuznik

# Ihre Spende

## zum Schutz der Kinder vor Aids



Ulrich Wickert:  
„Helfen Sie, Leben zu retten!“

### Das Unvorstellbare:

34 Millionen Menschen leben mit Aids  
→ davon 26 Millionen in Afrika südlich der Sahara

13 Millionen Aids-Waisen weltweit!  
→ davon 11 Millionen Kinder in Afrika südlich der Sahara



Copyright: Sander Stoepler

Mach mit beim Kampf gegen Aids!



### Mit Ihrer Spende können Sie Großes bewirken:



Copyright: Hildegard Isaac

HIV Test für 6 werdende Mütter: 24,- €



Copyright: Susanne Kuznik

Lebensrettende Medikamente für 5 Neugeborene: 45,- €

Pascal (Name von der Redaktion geändert):

„Ich hatte mit meinem Leben abgeschlossen. Plan hat mir die Hoffnung zurückgegeben. Ich habe angefangen, Medikamente zu nehmen und die Setzlinge und Obstbäume zu pflanzen, die meine Frau bekommen hat. Und dann haben wir auch noch Ziegen von Plan erhalten.“

In Uganda führt Plan Aufklärungskampagnen durch, verbessert die medizinische Versorgung und die Ernährungssituation. Deutliche Erfolge sind sichtbar. Helfen Sie uns, die Erfolge zu sichern und auszuweiten.

### Unser Ziel:

Senkung der Infektionsrate und bessere medizinische Versorgung der betroffenen Familien.

**Bitte, helfen Sie mit!**



HIV/Aids Aufklärung für die gesamte Gemeinde: 97,- €

**Jede Spende zählt. Bitte gleich beiliegenden Überweisungsträger ausfüllen.**

### Danke für Ihre Hilfe

Spendenkonto 94 44 93 3  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 251 205 10  
Stichwort: PP Uganda

Plan International Deutschland e.V.  
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg  
Telefon: 040/611 40 0  
Fax: 040/611 40 140  
E-Mail: info@plan-deutschland.de  
www.plan-deutschland.de

